MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

605 (30.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-183110

Montag, 30. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 605.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Böhgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 - 7945.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Viertelj. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Vorläufige Lösung der Regierungskrise.

Die Reichsregierung an das deutsche Volk.

Berlin, 30. Dez. (W. B.) An das deutsche Volk wendet sich die Reichsregierung mit folgendem Aufruf, der gestern in großen Massen verbreitet wurde:

Arbeiter, Bürger, Soldaten!

Die Regierungskrisis hat die Lösung gefunden, die das deutsche Volk erwartet hat: die Unabhängigen sind ausgeschieden. Die Reichsregierung wird aus den Reihen der Mehrheitssozialisten ergänzt und von inneren Hemmungen frei an die Lösung ihrer großen Aufgaben gehen: die Wahlen zur Nationalversammlung und den Frieden vorzubereiten und bis dahin die Aufrechterhaltung einer freiheitlichen Ordnung sicherzustellen. Die Vertreter der Unabhängigen sind ausgetreten, weil der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik gegen sie entschieden hat. Der Zentralrat hat erklärt: Die Volksbeauftragten Ebert, Landsberg und Scheidemann haben lediglich den Auftrag erteilt, das Nötige zur Befreiung des Genossen Wels zu veranlassen. Das geschah aber auch erst, nachdem die drei Volksbeauftragten von dem Führer der Volksmarinedivision telephonisch davon in Kenntnis gesetzt wurden, daß er für das Leben des Genossen Wels nicht mehr garantieren könne. Das billigte der Zentralrat.

Nach diesem Schiedsspruch von der höchsten Instanz, von den Vertrauensleuten sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands, sind die Unabhängigen aus der Regierung ausgeschieden. Sie haben sie in einem Augenblick verlassen, da alles in Frage gestellt ist: Waffenstillstand, Frieden, Ernährung und Bestand des Reiches, da zum ersten Male vom französischen Bevollmächtigten, von General Foch, die unzweideutige Aeußerung vorliegt: „Mit einer bolschewistischen Regierung verhandeln wir nicht!“ Obwohl viele Stunden lang die Berechtigung der Notwehr bewiesen wurde, in der Ebert, Landsberg und Scheidemann gehandelt haben und diese vom Zentralrat anerkannt wurde, haben die Unabhängigen ihren Austritt wieder mit der angeblichen „Schuld“ der sozialdemokratischen Volksbeauftragten begründet. Auf die Frage des Zentralrates, ob die Volksbeauftragten bereit seien, die öffentliche Ruhe und Sicherheit, insbesondere auch das private und öffentliche Eigentum gegen gewaltsame Eingriffe zu schützen und mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln ihre eigene Arbeitsmöglichkeit und die ihrer Organe gegen Gewalttätigkeiten, ganz gleich, von welcher Seite, zu gewährleisten — auf diese Frage haben die Unabhängigen geschwiegen! Vor der Beantwortung dieser Lebensfrage des deutschen Volkes haben sie sich gedrückt! Damit haben sie bewiesen, daß sie die erste Pflicht jeder Regierung nicht erfüllen wollten: die Sicherheit innerhalb des Staates zu gewährleisten!

Indem die Unabhängigen die Mittel zur staatlichen Sicherung ablehnten, erwiesen sie sich als regierungsunfähig. Für uns ist die Revolution keine Parteiparole, sondern das kostbarste Gut des ganzen schaffenden Volkes. Wir übernehmen ihre Aufgaben als Beauftragte des deutschen Volkes mit dem Rufe: „Alles für die Revolution, alles durch die Revolution!“ Aber auch mit der festesten Absicht, jedem unerbittlich entgegenzutreten, der aus der Revolution des Volkes den Terror einer Minderheit machen will. Hunderttausende demonstrieren heute für die neue Regierung, um den skrupellosen Mißbrauchern der Straße zu beweisen, wo die Mehrheit steht. Auf ihrer Solidarität beruht unser Auftrag und unser Amt. Die Massen sind unsere Rechtfertigung. Ihr Willen gibt uns die Kraft zu der Riesenaufgabe.

Arbeiter, Bürger, Soldaten! Mit der Demonstration allein ist es nicht getan. Habt einen Willen und zeigt einen Willen! Dann ist der Abzug der Unabhängigen nichts als die langersehnte Handlungsfreiheit der einheitlich gebildeten Regierung. Keine unfruchtbare Parteizänkerei mehr, sondern einheitliche Arbeit in unserem Sinne, in republikanisch-pazifistischem und demokratischem Sinne! Hoch die deutsche Republik!

Der Sieg der Mehrheitssozialdemokraten.

Das Verdienst des Bürgertums um die Niederlage der Unabhängigen und der Spartakusleute.

⊡ Berlin, 30. Dezember.

(Von unserem Berliner Büro.)

Die Regierungskrise hat mit dem Sieg der Mehrheitssozialdemokratie geendet. Die Unabhängigen sind ausgeschieden, die Mehrheitssozialdemokraten behaupten das Feld. Die Herren Ebert, Scheidemann und Landsberg werden ihr Kollegium durch Männer der eigenen Färbung ergänzen, die Regierung wird einheitlich sein. Indes wird man sich nicht darüber täuschen dürfen: die Lösung, die so gefunden ward, ist einstweilen nur eine vorläufige. Eine gewisse Festigung ist ja nun erreicht: der Zentralrat, der uns zurzeit ein ordentliches Parlament und eine wirkliche Volksvertretung ersetzen muß, hat sich, wennschon er nicht in allen Stücken das Verhalten der mehrheitssozialdemokratischen Volksbeauftragten zu billigen vermochte, im wesentlichen doch hinter sie gestellt und er hat, indem er ihnen auftrug, die öffentliche Ordnung und die Sicherheit des privaten und öffentlichen Eigentums zu schützen und ihre eigenen Arbeiten möglichst gegen Gewalttätigkeiten zu gewährleisten, obgleich auch die Richtung gewiesen, in der die Regierung geführt werden soll. Aber das alles sind vorderhand doch nur Vertrauensbeweise und Vollmachten, meintwegen Blankovollmachten und alles wird davon abhängen, in welcher Weise die Ebert und Genossen von beiden, dem Vertrauen und den Vollmachten Gebrauch machen werden.

Inzwischen haben die Volksbeauftragten gestern den Beweis erhalten, daß sie, wenn sie nur wollen, über Macht, selbst in diesem verseuchten und aufgewühlten Berlin verfügen können.

Spartakus und Unabhängige hatten gestern ihre Massen aufgeboten, um abermals aus einem Leichenzug eine theatralisch-politische Demonstration zu machen. Aber ihre Massen verschwanden schon neben den Demokraten, die gestern zum erstenmal gleichfalls auf die Straße gegangen waren und auf eine handgreifliche und ergreifende Weise dartaten, daß auch in der Reichshauptstadt das Bürgertum einen schon zahlenmäßig gewichtigen Faktor bedeutet. Und sie wurden schier erdrückt von dem Aufgebot der Mehrheitssozialdemokraten, die sich um die zweite Mittagsstunde von allen Enden der Windrose her vor dem Bismarckdenkmal versammelten. Alle diese Hunderttausende wollen Ruhe, Ordnung und Sicherheit, wollen helfen, das kranke deutsche Volk und seinen siechen Staat zu heilen und eine Zukunft aufzubauen, in der zu leben noch lohnt und zu leben überhaupt möglich ist. Die große Frage bleibt: werden die Volksbeauftragten, die jetzigen und die anderen, die zu ihnen noch treten, dieser gewiß nicht geringen Aufgabe gewachsen sein, werden sie die Kraft der Nerven aufbringen, den Störungsversuchen einer gewalttätigen Minderheit mit allen Mitteln, aber auch mit allen, zu begegnen? Denn an solchen Störungsversuchen wird es trotz der Niederlage vom Samstag und der gestrigen sinnfälligen Demonstration ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit kaum fehlen. Es kann ja sein — die Entscheidung darüber soll erst heute fallen —, daß in der preußischen Regierung, nebenbei zu deren Schaden, Unabhängige und Mehrheitssozialdemokraten noch zusammenbleiben. Nicht ausgeschlossen auch, daß, obschon sie für das bloße Auge in den letzten Tagen und Wochen kaum noch zu scheiden waren, die Spartakusleute auf ihrer heute beginnenden Reichskonferenz sich offiziell von den Unabhängigen trennen. Trotzdem wird es schwer, zu glauben, daß Spartakus und Unabhängige im Widerspruch zu ihrer bisherigen Vergangenheit sich plötzlich zu demokratischen Grundsätzen bekennen, die vollzogenen Tatsachen hinnehmen und dem Mehrheitswillen sich zu fügen lernen. Und deshalb bleibt der Ausblick in die Zukunft von mancherlei ernsten Sorgen beschattet. Das Instrument, über das die Mehrheitssozialdemokraten in der Regierung verfügen, ist besser geworden. Daß sie es wirklich zu spielen verstehen, haben sie nun erst zu zeigen.

Die Kundgebungen.

⊡ Berlin, 30. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Berlin hat gestern, worauf wir schon an anderer Stelle hingewiesen haben, Kundgebungen von seltener Größe erlebt, die aber vollkommen friedlich verlaufen sind. Es kam wohl gelegentlich zu Herausforderungen und an einer Stelle auch zu Tätlichkeiten, aber im übrigen trug der Massenspaziergang das Merkmal einer Heerschau, bei der die Mehrheitssozialdemokraten die Oberhand hatten. Diese ließen die Regierung hochleben, die Unabhängigen und Spartakusleute Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.

Die Demokraten, die zum ersten Male auf die Straße gegangen waren, hatten zunächst Versammlungen abgehalten, in denen u. a. auch Friedrich Naumann gesprochen hatte. Dann bildeten sie einen Zug, der unter Vorantragung schwarzer und goldener Banner dem Platz an der Siegessäule zustrebte. Auf diese Art vereinigten sich etwa 80 000 bis 100 000 Menschen. An der Siegessäule wurden von verschiedenen Plätzen aus Reden gehalten, dann ging es über den Pariser Platz nach dem Reichskanzlerpalais.

Die Mehrheitssozialdemokraten hatten gleichfalls Versammlungen veranstaltet, und dann marschierten sie nach dem Königsplatz, wo sich schließlich 100 000 Menschen versammelten. Hier wurde eine Ansprache gehalten, und nun setzte sich die Masse unter brausenden Hochrufen auf die Regierung in Bewegung. Es ging durch die Wilhelmstraße an dem Reichskanzlerpalais vorbei, wo der Zug sich auflöste.

Aufruf des Zentralrats.

Berlin, 29. Dez. (WB.) Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik erläßt folgenden Aufruf:

Arbeiter und Soldaten, Bürger und Bürgerinnen der deutschen sozialistischen Republik!

In schwerster Stunde wenden wir uns an Euch. Die von der unabhängigen sozialistischen Partei bestellten Volksbeauftragten haben die Regierung verlassen. Die Fortführung und Sicherstellung der deutschen Revolution liegt nunmehr allein in den Händen der alten sozialdemokratischen Partei. Der Zentralrat hat die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg, die ihr Amt zur Verfügung gestellt haben, aufs neue bestätigt und die Regierung durch die Hinzuwahl der Genossen Noske-Chemnitz, Löwe-Breslau und Wissel-Berlin vervollständigt. Wie denn auch die politische Lage der Gegenwart stehen mag, es kann jetzt nur eine einzige Aufgabe geben, das ist die Schaffung einer arbeitsfähigen Regierung. Vom Vertrauen des Volkes getragen, muß die Regierung vor allem dem deutschen Volk Frieden und Brot bringen, die Errungenschaften der Revolution sichern und die Einheit des deutschen Volkes aufrechterhalten. Wir wollen alle Versuche vereiteln, die von rechts unternommen werden können, eine Gegenrevolution zu organisieren. Wir müssen aber auch darauf achten, daß die Revolution nicht in Verruf gebracht wird durch das Treiben der Spartakusleute, die nach bolschewistischem Rezept den Terrorismus ausüben möchten, der mit Demokratie unvereinbar ist.

Wer hierbei nicht mitarbeitet, der verhindert die Ausführung der Beschlüsse des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte, der verhindert die Sozialisierung der dazu reifen Unternehmungen und treibt das deutsche Wirtschaftsleben in den Abgrund. Vor dieser Katastrophe, die die Zukunft des deutschen Volks auf Generationen hinaus vernichten würde, muß das deutsche Volk bewahrt bleiben. Der Zentralrat wird zur Erledigung aller dieser Aufgaben seine ganze Kraft einsetzen. Die Bedingung hierfür ist aber unbedingte Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Verhinderung gewaltsamer Eingriffe in das private und öffentliche Eigentum, Wiederaufnahme einer geregelten Produktion, die durch die Unterbindung der Kohlenförderung aufs schwerste gefährdet ist. Ohne Arbeit ist das deutsche Volk rettungslos verloren. Niemand darf sich jetzt der Arbeit entziehen, alle Sonderwünsche müssen vor dem Grundsatz zurücktreten: Alles für das Volk, alles durch das Volk.

Deutsche Männer und Frauen! Helft alle die ungeheuren Gefahren zu überwinden, von denen wir bedroht sind. Ohne die tätige Teilnahme und ohne Selbstzucht jedes Einzelnen müssen wir den Stürmen der Gegenwart erliegen. Es ist die Stunde gekommen, in der das deutsche Volk seine Reife beweisen muß, oder alles zugrunde gehen wird.

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik:

gez.: Robert Leinert, Max Cohen.

Die neuen Männer und das neue Programm.

Berlin, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Der Zentralrat hat in gemeinsamer Sitzung mit der Regierung die Herren Noske, Löbe (Breslau) und Wissel anstelle der ausscheidenden Unabhängigen bestimmt. Noske war seit dem Ausbruch der Revolution Gouverneur in Kiel. Löbe war Redakteur der Breslauer „Volkswacht“ und genießt in Schlesien allgemeines Vertrauen. Wissel ist ein hervorragender Sozialpolitiker, der zuletzt den Wahlkreis Nieder-Barnim den Unabhängigen mit überwältigender Stimmenmehrheit entriß. Der Austritt der Unabhängigen aus der Regierung vollzog sich am Sonntag Morgen um 1 Uhr mit der Verlesung einer Erklärung durch Dittmann. Nachdem ergriff Haase nochmals das Wort und führte aus, er möchte dem aufrichtigen Wunsch Ausdruck geben, daß nach dem Ausscheiden der Unabhängigen die Regierung in der Lage sein möchte, die Regierungsgeschäfte wirksam zu führen und eine kraftvolle, nach außen und innen völlig geachtete und gesicherte Regierung darzustellen. Daraufhin verließen die Herren Unabhängigen die Sitzung.

⊡ Berlin, 30. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Von den neuen Männern hatte Herr Löbe bis gestern abend noch nicht geantwortet. Das „Berliner Tageblatt“ freilich will wissen, daß Herr Löbe Breslau, wo er Redakteur der dortigen „Volkswacht“ ist, nicht verlassen würde. Dann wäre der sechste Posten noch zu besetzen. Man hatte auch die Süddeutschen Auer und Keil in Aussicht genommen, sie aber wollen ihre Ministerposten in München und Stuttgart nicht verlassen.

Den Vorsitz im neuen Kabinett wird Ebert führen. Die Wahl der neuen Volksbeauftragten erfolgte in einer Sitzung, welche der Zentralrat unter Vorsitz von Leinert gestern vormittag gemeinsam mit Ebert, Scheidemann und Landsberg abhielt. Der Zentralrat trat gestern nachmittag im Herrenhause nochmals allein zu einer Sitzung zusammen und einigte sich auf die Durchführung eines bestimmten Programms.

Man wird also in den nächsten Tagen daran gehen, Maßnahmen zu treffen, die möglichst die Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und öffentliche Sicherheit zum Ziel haben und die der Regierung auch die nötige Autorität verleihen sollen, ihre Aufgabe durchzuführen. In dieses Gebiet dürfte auch die Regelung der militärischen Fragen, Kommandogewalt und Neuorganisation fallen.

Der „Vorwärts“ meint heute, daß die Unabhängigen nunmehr auch von den übrigen Reichs- und Staatsämtern zurücktreten werden. Es ist aber möglich, daß Herr Wurm im Reichsernährungsamt bleibt, wo er sich angeblich ganz gut betätigt haben soll.

Die Gefahren der Sozialisierung.

Professor Gustav Cassel führt in „Svenska Dagbladet“, Stockholm, vom 10. Dezember 1918 aus:

Wir befinden uns gegenwärtig in einer außerordentlich empfindlichen wirtschaftlichen Lage. Auf Jahrzehnte hinaus wird unsere

MARCHIVUM

ganze Volksversorgung im wesentlichen Grade davon abhängen, wie wir jetzt zurechtkommen. Die schwedischen Arbeiter sind jetzt sehr mächtig. So weit erstreckt sich ihre Macht jedoch nicht, daß sie dem Weltmarkt befehlen und seine Produkte kaufen können. Schweden ist in hohem Grade darauf angewiesen, sich dadurch zu versorgen, daß es gegen seine Produkte Waren aus anderen Ländern austauscht, und der Lohn des schwedischen Arbeiters wird daher wesentlich dadurch bestimmt wie der Weltmarkt seinen produktiven Einsatz einschätzt. Aber diese Schätzung kann nicht durch Gewaltmittel gefördert werden. Jede politische Unruhe, jeder Zweifel an der Sicherheit des Eigentumsrechts hindert die Unternehmungslust und hat eine direkte Verringerung der Möglichkeiten für unsere Volksversorgung zur Folge. Dazu kommt, daß die Mächte, die jetzt die Gewalt über die Vorräte der Welt an Lebensmitteln und Rohwaren in Händen haben, sicherlich einem Lande ohne geordnete politische Organisation nicht liefern werden.

Erwägungen über Sozialisierung von Geschäftsunternehmungen scheinen ein Moment der Unsicherheit in das Erwerbsleben hineingebracht zu haben. Sozialisierung ist gleichbedeutend mit der Beseitigung der freien Geschäftstätigkeit und ihrer Ersetzung durch Bürokratie.

Die Sozialisierung zielt dahin, daß die Geschäftstätigkeit zum Nutzen des Staates betrieben werden soll. Aber tut sie dies nicht schon, wenn die Industrie Massen von Arbeitern Beschäftigung mit guten Löhnen gibt, wenn sie den größeren Teil ihres Gewinns für die Befriedigung der unerhörten Kapitalbedürfnisse des schwedischen Erwerbslebens verwendet, wenn sie einen wesentlichen Teil der finanziellen Lasten des Staates und der Gemeinden trägt? Und dennoch will man, nur um die Hand auf den beneideten Gewinn der Kapitalisten legen zu können, die Unternehmungen sozialisieren, mit der ziemlich sicheren Folge, daß jeder Gewinn verschwindet, und wahrscheinlich jede innere Kapitalbildung innerhalb des Unternehmens selbst unmöglich gemacht wird.

Es ist eine vollkommene Illusion, wenn die Demokratie sich vorstellt, dadurch viel zu gewinnen, daß sie von den Unternehmungen hohe Steuern nimmt, um dadurch die Wirtschaft der geringer Bemittelten zu erleichtern; denn diese Steuern treffen in der Hauptsache die Kapitalbildung, und da sie trotzdem nicht für jenen Zweck reichen, muß sich der Staat Geld leihen, d. h. die Kapitalbildung des Landes direkt in Anspruch nehmen. Aber diese ist begrenzt; das Endergebnis ist somit nur zunehmende Herstellung von Papiergeld mit der Folge, daß alles von Monat zu Monat teurer wird. In dieser Weise hat die Kriegführung verschlechternd auf den Geldwert der kriegführenden Länder eingewirkt.

Noch schlimmer wird die Verschlechterung des Geldwertes bei inneren Unruhen. Rußland ist hierfür ein Beweis. Der Rubel hat dort wohl kaum 5 v. H. seiner alten Kaufkraft. Die inneren Unruhen der letzten Wochen in Deutschland haben den Markwert viel schneller verschlechtert als bisher der Krieg. Wer in Schweden leichtsinnig von Umsturz spricht, sieht nicht ein, daß das sichere Ergebnis eine außerordentliche Verteuerung von allem wäre, die weit über das bisher Erlebte hinausgehen würde.

Die Zeitungen der Pfalz.

Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger Dr. Faber hat an die Waffenstillstandskommission z. H. des Herrn Staatssekretärs Erzberger folgendes Telegramm gerichtet:

Die Zeitungen der Pfalz sind unter schwerste Vorzensur gestellt. Nicht nur ist jede Kritik der französischen Verwaltung verboten, die Vorzensur geht auf den gesamten Inhalt der Zeitungen. Zudem sollen den Verlegern die telephonischen Hausapparate genommen werden.

Zu ganz besonderer Beschwerde aber gibt folgendes Veranlassung: Den Zeitungen ist verwehrt, Nachrichten von den Telegraphenagenturen aus dem unbesetzten Deutschland sowie von ihren eigenen Vertretern in Berlin oder anderen größeren Städten des Reiches zu beziehen und zu veröffentlichen. Auf Beschwerden erwidern die Besatzungsbehörden mit der Frage, warum die Zeitungen denn für ihren Nachrichtendienst Berlin brauchten, dafür sei ja Paris und London da.

Wir protestieren zunächst dagegen, daß der ganze Inhalt der Zeitungen unter Vorzensur gestellt ist und daß ihnen durch Entziehung der telephonischen Hausapparate die notwendigsten technischen Hilfsmittel für die Herausgabe einer Zeitung genommen werden sollen. Es ist dies eine unnötige, im höchsten Maße ungerechte und willkürliche Erschwerung der Herausgabe von Zeitungen. Mit aller Schärfe aber müssen wir Verwahrung einlegen gegen den Versuch, durch das Verbot deutscher Zeitungsnachrichten und den Hinweis auf Havas und Reuter die deutsche Presse der Pfalz zu zwingen, ihren Lesern ein unter englisch- oder französisch-nationalen Gesichtspunkten ausgesuchtes und bearbeitetes Material vorzusetzen. Diese Maßnahme stellt einen empörenden Versuch dar, in einem nicht durch siegende Waffengewalt, sondern auf Grund eines Vertrages besetzten Gebiete die Bevölkerung hinterrücks im feindlichen Sinne zu beeinflussen. Die Presse des Landes zu solcher unnationalen Beeinflussung mißbrauchen und unter Ausnutzung ihrer Zwangslage nötigen zu wollen, ist ein unwürdiger Versuch der Beugung und Verfälschung ihrer Gesinnung, ein Attentat auf die in allen Kulturländern gewährleistete Meinungsfreiheit der Presse. Es steht auch in tiefstem inneren Widerspruch mit dem so laut proklamierten Grundsatz von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Wir bitten, bei der zuständigen Stelle Verwahrung einzulegen gegen dieses dem Geiste des Waffenstillstandsvertrages schnurstracks zuwiderlaufende Verhalten und mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß dieser Versuch die Presse der Pfalz zu vergewaltigen und ihre Bevölkerung national irrezuleiten, ungesäumt aufgegeben wird.

Verein Deutscher Zeitungsverleger:
Dr. Faber, Vorsitzender.

Die Wahlen in Baden.

Nationale Gesinnung und Deutsche Demokratische Partei.

In Ergänzung ihres bereits veröffentlichten Wahlaufrufes für die Wahlen zur verfassunggebenden badischen Nationalversammlung veröffentlicht die Deutsche Demokratische Partei in Baden folgende parteiamtliche Kundgebung:

„Die Deutsche Demokratische Partei steht fest auf dem Boden des nationalen Selbstbewußtseins. Sie tritt für die internationale Lösung wirtschaftlicher Fragen und für internationale Vereinbarungen auf dem Gebiete des Rechtslebens und des friedlichen Zusammenwirkens der Völker ein, aber unter der unbedingten Voraussetzung einer vollen Wahrung der Selbständigkeit und Gleichberechtigung des deutschen Volkes. Sie hält es daher für eine dringende Aufgabe der Gegenwart, in allen Kreisen der Bevölkerung das Gefühl der Ehre und Würde des deutschen Namens wieder zu beleben und zu stärken. Sie fordert aber auch für alle Zukunft die bewußte Pflege des deutschen Volksgefühls insbesondere bei der Jugend und verlangt als wichtigste Aufgabe des Schulunterrichts neben der sittlichen Erziehung die Heranbildung des künftigen Geschlechtes in vaterländischer Gesinnung auf der Grundlage der Geschichte unseres Volkes und in der Eigenart deutschen Wesens und deutscher Kultur. Sie verlangt, daß auch bei der zukünftigen Gestaltung sowohl der badischen Staatseinrichtungen, wie der deutschen Reichsverfassung der deutsche Staatsgedanke festgehalten werden wird, der dem Prinzip der Freiheit und Gleichheit aller das Gebot der Pflichterfüllung für die Allgemeinheit gegenüberstellt, die Gemeinschaftsinteressen allen Sonderbestrebungen einzelner überordnet und in der Erfüllung großer Kulturaufgaben die Bürgschaft für Wohlfahrt und Gesittung des Volkes erblickt.

Die Parteilisten im 4. Wahlkreise.

— Mannheim, 30. Dez. Fünf Parteien haben vorschriftsmäßige Listen für die Wahlen am 5. Januar im 4. Kreise (Mannheim—Heidelberg—Mosbach) eingereicht. Der Wahlvorschlag der Deutschen Demokratischen Partei (ehemals Natl. und Fortschrittler) beginnt mit dem Namen: König, Friedrich, Rechtsanwalt in Mannheim. Die Liste des Zentrums beginnt mit Zehnter, Joh., Oberlandgerichtspräsident, der Zettel der Deutschnationalen Volkspartei (Kons.) beginnt mit Hertle, Bürgermeister in Sachsenflur, Amt Adelsheim. Die Sozialdemokratische Partei (Mehrheitssozialisten) eröffnet den Vorschlag mit: Geiß, Anton, Gastwirt in Mannheim, die Unabhängige Sozialdemokratie mit: Geck, Adolf, Buchdruckereibesitzer in Offenburg.

)(Mannheim, 29. Dez. Die Wahlvorschlagsliste der Deutschnationalen Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden), des Badischen Bauernbundes, des Frei-Deutschen Bürgerbundes, der Evang. Sozialen Partei im 4. Wahlkreis (Kreise Mannheim, Heidelberg u. Mosbach) lautet: 1. Hertle, Georg, Landwirt und Bürgermeister, Sachsenflur; 2. Karl, Wilhelm, Pfarrer, Tauberbischofsheim; 3. Mager, Lothar, Kaufmann, Heidelberg; 4. Moses, Max, Stadtmissionar, Mannheim; 5. Schmitt, Georg, Tapezierer, Heidelberg; 6. Rapp, Johannes, Landwirt und Bürgermeister in Nesselhausen; 7. Ruge, Arnold Friedrich Dr., Privatdozent, Heidelberg; 8. Raumer, Heinrich, Landwirt in Handschuhsheim; 9. Frau Bender, Julie, Privatin, Mannheim; 10. Kaltschmitt VIII, Georg, Landwirt, Kirchheim bei Heidelberg; 11. Helmstädter, Philipp, Oberjustizsekretär, Heidelberg; 12. Meinhardt, Philipp, Schlosser, Mannheim; 13. Hübschmann, Ludw., Oberjustizsekretär in Mosbach; 14. Matter, Wilhelm, Landwirt, Unterkessach; 15. Stier, Otto, Ingenieur, Heidelberg; 16. Kehrberger, August, Handlungsgehilfe, Mannheim; 17. Eberhardt, Philipp, Obergewerbelehrer, Mosbach; 18. Jahn, Julius Jakob, Landwirt, Altlußheim; 19. Rösch, Friedrich, Dr. Prof., Heidelberg; 20. Schlipp, Peter, Fabrikarbeiter in Neckarau; 21. Hollenbach, Eduard, Rektor in Gerlachsheim; 22. Schmidt, Wilhelm, Kaufmann und Gemeinderat, Heddesheim; 23. Hesse, Paul, Handlungsgehilfe, Heidelberg; 24. Weber, Johann, Kaufmann, Neckarbischofsheim; 25. Stachelhaus, Hermann, Kaufmann, Mannheim; 26. Baumann, Adam, Landwirt in Wenkheim bei Tauberbischofsheim; 27. Eckert, Jak., Postsekretär, Heidelberg-Schwetzingen; 28. Frau Urbich, Alma, Hausfrau, Mannheim; 29. Hermann, Paul, Dr., Chemiker, Mannheim; 30. Lämmer Jakob, Landwirt und Bürgermeister, Gauangelloch; 31. Mayer, Peter, Obersteuerkontrolleur, Wertheim; 32. Maofarth, Jakob, Kaufmann, Mannheim; 33. Hohl, Michael, Schlossermeister, Heidelberg; 34. Hettler, Conrad, Landwirt in Adelshofen.

‡‡ Baden-Baden, 29. Dez. Eine rege Versammlungsarbeit entfaltete die Deutsche Demokratische Partei am heutigen letzten Sonntag vor den Wahlen. In den größten Orten des Bezirks fanden Versammlungen statt, in denen Redner von hier und von Karlsruhe über das Parteiprogramm und über die Wichtigkeit der diesmaligen Wahlen sprachen. Die Witterung war zwar den Ausflügen nach den Versammlungsorten nicht günstig, aber trotzdem hatten sich die Wähler sehr zahlreich eingefunden und den Rednern wurde für ihre Darlegungen jeweils lebhafter Beifall gespendet. Nach dem Verlauf der Versammlungen zu urteilen, dürfte die Wahlbeteiligung am kommenden Sonntag eine sehr rege werden und ein Resultat haben, mit dem die Deutsche Demokratische Partei zufrieden sein darf.

Die Regierung hat das Wort!

Das Londoner Sensationsblatt „Daily Expreß", das sich während des Krieges unter der Leitung eines Herrn Ralph Blumenfeld, eines geborenen Ungarn, durch seine Deutschenhetze ganz besonders hervortat, bringt einen Bericht über eine Sitzung des Reichskriegskabinetts, den Reuter eiligst weiterverbreitet. Danach soll das Reichskriegskabinett beschlossen haben, auf der Friedenskonferenz zu verlangen, daß die deutschen Kolonien nicht zurückgegeben werden. In dieser Frage sei das Reichskriegskabinett einer Meinung. Bei dieser Meldung der „Daily Expreß" handelt es sich offenbar um einen Versuchsballon, der nicht einmal geschickt aufgelassen ist. Hätte das Kabinett wirklich einen solchen Beschluß und zudem noch „einstimmig" gefaßt, dann wäre zweifellos nicht verabsäumt worden, den offiziösen Draht spielen zu lassen. Offenbar will man in London die Wirkung beobachten, die diese Meldung in Deutschland erzielt. Wie das deutsche Volk über die Frage der Rückgabe der deutschen Kolonien denkt — darüber besteht bereits kein Zweifel mehr. Wir erinnern nur an die Massenkundgebung, die am vergangenen Donnerstag in der Berliner Philharmonie stattfand und in der der sozialdemokratische Abgeordnete Lensch die Rückgabe unseres Kolonialbesitzes forderte. Wir meinten nur, es wäre endlich einmal an der Zeit, daß auch die deutsche Volksregierung sich zur Sache äußert, damit im feindlichen und neutralen Ausland nicht die Meinung aufkommt, das deutsche Volk würde widerspruchslos die britischen Annexionsgelüste auf die deutschen Kolonien hinnehmen und auf seine auch von Wilson anerkannten Rechte freiwillig verzichten.

Letzte Meldungen.

Wilson.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Laut „Basler Nachrichten" meldet „Newyork Sun" aus Paris: Wilson besucht England, Belgien, Italien und die Gebiete Nordfrankreichs bis 6. Januar und nimmt vom 7. Januar ohne Unterbrechung an den Vorfriedensverhandlungen teil. Sobald diese zwischen ihm und den Alliierten beendet sind, begibt er sich nach Washington zurück, wo der Präsident im Februar eintrifft. Im Frühling begibt sich Wilson ein zweites Mal nach Paris, um an den Schlußverhandlungen teilzunehmen.

Italienische Abordnung in Wien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Der Berner Bund meldet aus Wien: Hier sind 20 italienische Offiziere und 112 Mann eingetroffen, um die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen seitens Oesterreichs zu überwachen. Eine darüber hinausgehende Besetzung ist nicht geplant.

Der Warenverkehr zwischen der Schweiz und Elsaß-Lothringen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Der Berner „Bund" meldet: Der Warenverkehr aus der Schweiz nach Elsaß-Lothringen und umgekehrt vollzieht sich seit einigen Tagen nach dem französischen Zolltarif und dem französisch-schweizerischen Handelsabkommen.

Die sozialistischen Angriffe gegen Clemenceau.

Bern, 29. Dez. (WB.) Die hochgespannten Erwartungen, die sich an die gestrige und vorgestrige Kammersitzung in Paris geknüpft haben, sind bisher nicht in Erfüllung gegangen. Bei dem bisherigen Stande der Erörterungen scheint der Stoß, den die Sozialisten gegen Clemenceau führen wollten, ein Schlag ins Wasser zu sein. Die Ausführungen Bazins, der als erster Interpellant die Rednertribüne betrat, bildeten auch den Höhepunkt der Interpellation. Das Interesse an den übrigen Interpellationen flaute ab. Schließlich ging die Diskussion in das übliche Fahrwasser über.

Aus den Erklärungen Bazins verdient folgendes hervorgehoben zu werden: Er kritisierte sehr scharf das französisch-englische Abkommen über Syrien, das in Einflußsphären geteilt worden sei, ganz gegen den Willen der Einwohner, die nur das französische Protektorat wünschten. Bazin erklärte dann, er schneide jetzt die Frage der künftigen Beziehungen zu der deutschen Republik an. Auf allen Bänken, mit Ausnahme der Linken, erhob sich bei diesen Worten stürmischer Protest. Bazin fuhr fort: Diese Frage müsse in einigen Tagen seitens der Friedenskonferenz angeschnitten werden. Die Kammer müsse also ihre Ansicht zum Ausdruck bringen. In Elsaß-Lothringen zeigten sich gewisse Kreise sehr beunruhigt über die Beziehungen, die Frankreich mit dem Feinde haben werde, der den Krieg in so wenig ritterlicher Weise geführt habe. Diese Kreise wollten nicht, daß gegen Frankreich derselbe Protest erhoben werden könnte, der gegen Deutschland 50 Jahre lang erhoben worden ist.

Kein einziger Deutscher darf gegen seinen Willen annektiert werden. Es handelt sich hier um Annektierung oder Nichtannektierung des linken Rheinufers. Von Annektierung wolle er nichts wissen, er lasse nur die Schleifung der Festungen und die Neutralisierung des Gebietes zu. (Zuruf aus dem Zentrum: Wir haben ja gesehen, wohin das in Belgien geführt hat!)

Der Vorsitzende des Außenausschusses der Kammer, Franklin Bouillon, griff hier ein und erklärte: Bezüglich des linken Rheinufers entspräche das auch den Beschlüssen des Außenausschusses. (Von rechts und von dem Zentrum wird gerufen: Aber nicht hinsichtlich des Saarbeckens!) Der Deputierte Delahage erklärte: Der Außenausschuß hat das Saarbecken einmütig gefordert. Man hat die Frage von einer Volksabstimmung abhängig gemacht. Bazin erwiderte: Jawohl, aber die beiden Sozialisten des Außenausschusses haben sich gegen die Annektierung gestemmt.

Nach diesen Ausführungen flaute das Interesse nur noch auf, als Bazin die Notwendigkeit eines Völkerbundes betonte. Wilson wolle einen solchen, erklärte er. Aus dem Zentrum rief man: Aber ohne die Deutschen! Als Bazin erklärte, der Völkerbund müsse verwirklicht werden, wurde ihm von rechts zugerufen: Aber erst, wenn die Deutschen bezahlt haben. Einige Zitate Wilsons wurden von der Kammer mit eisigem Schweigen aufgenommen. Nur die Sozialisten klatschten. Schließlich erklärte Bazin: Kein Volk dürfe für Handlungen verantwortlich gemacht werden, für die es nicht verantwortlich sei. (Protest außer der Linken.) Wir hatten den Völkerkrieg, es muß ein Völkerfriede kommen. Ich verlange das von unserer Regierung und verlange auch von ihr, daß sie bei den Friedensverhandlungen auf die Gewalt verzichtet, die das Verderben unserer Feinde war.

In der gestrigen Vormittagssitzung gaben dann verschiedene Minister und Unterstaatssekretäre noch einige Erklärungen weniger wichtiger Natur ab. Die Sitzungen dauern fort. Es ist möglich, daß in den weiteren Verhandlungen noch interessante Augenblicke kommen werden, besonders wenn Clemenceau, wie er sich bereit erklärt hat, bei der Erörterungen der einzelnen Verträge in den einzelnen Fragen Rede stehen wird.

Bolschewistische Besetzung von Dorpat.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Neue Korrespondenz" meldet über Stockholm: Die Bolschewisten besetzten die Universitätsstadt Dorpat. Die estnischen Truppen haben auf der ganzen Front von Wesenberg den Rückzug angetreten.

Angeblicher Streitfall bei der Obersten Heeresleitung.

⊡ Berlin, 30. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die „Freiheit" behauptet, zwischen dem Soldatenrat des Feldheeres bei der Obersten Heeresleitung und dem General Gröner sei es zu einem Streitfall gekommen. Die Bestätigung dieser Meldung ist zunächst abzuwarten, denn die „Freiheit" lügt bekanntlich wie gedruckt.

Keine Ruhestörungen in Berlin.

Berlin, 29. Dez. (W. B.) Trotz der riesenhaften Umzüge aller Parteien, die heute durch die Straßen Berlins sich bewegten, und der gleichzeitig von Unabhängigen, Spartakusleuten und der Marinedivision veranstalteten Beisetzung der Toten vom 24. Dezember kam es bis in die späteren Nachmittagsstunden nirgends zu Ruhestörungen. Bald nach 4 Uhr fing es an zu regnen; infolgedessen leerten sich die Straßen merklich.

Die Unabhängigen und der Nationalrat.

⊡ Berlin, 30. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Unabhängigen stellten am Samstag ihre Kandidaten für die Nationalversammlung auf. Dabei kündigte der sogenannte Polizeipräsident Eichhorn an, daß Spartakus sich an den Wahlen beteiligen werde, und wünschte engen Anschluß an sie. Später bezeichnete es Herr Liebknecht als fraglich, ob die Nationalversammlung überhaupt zusammentreten würde.

Ein Polizeipräsident, der für Spartakus wirbt und gegen die Nationalversammlung agitiert, ist sicherlich eine liebliche Erscheinung.

Handel und Industrie.

Vorschriften über die Kontrolle der Schiffahrt und des Güterverkehrs in Mannheim-Ludwigshafen.

Die interalliierte Binnenschiffahrtskommission — Kontrollzentrale Ludwigshafen a. Rh. — gibt durch den SBA. Mannheim für den Hafen von Mannheim-Ludwigshafen folgende Vorschriften bezüglich der Kontrolle der Schiffahrt und des Güterverkehrs heraus:

Vom 27. Dezember ab darf kein mit Gütern beladenes Schiff den Hafen von Mannheim-Ludwigshafen verlassen, ohne daß vorher seine Manifeste der Schiffahrts-Kontroll-Zentrale zur Abstempelung vorgelegt sind. Uebertretungen unterliegen strengster Bestrafung.

In Mannheim sind alle Manifeste für abgehende Schiffe der Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feldeisenbahnwesens Beauftragter Mannheim zu übergeben, welche sie der Kontrollzentrale zur Abstempelung unterbreitet. In Ludwigshafen können die Vertreter der Schiffahrtsgesellschaften sich direkt an die Kontrollzentrale wenden.

Die Hafenmeister von Mannheim und Ludwigshafen haben jeden Tag der Schiffahrtsabteilung eine kurze Uebersicht der am vorhergehenden Tage angekommenen und abgegangenen Schiffe zu überreichen (Anzahl der Schiffe, Größe, Bezeichnung der Ladung, Warengattung etc.). Sie sind weiter verpflichtet, wenn verlangt, jede weitere Auskunft zu erteilen.

Es wird daran erinnert, daß auf Befehl der interalliierten Binnenschiffahrtskommission die Rheinschiffahrt in der besetzten Zone in der Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang untersagt ist.

Frachtenmarkt in den Ruhrhäfen.

Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Kohlenfrachten für 1000 kg.

Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen am 23. und 24. Dezember nach Mainz-Gustavsburg 2.75, 2.75, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3, nach Mannheim 2.75, 2.75, nach Karlsruhe 3.05, 3.05, nach Lauterburg 3.25, 3.25, nach Straßburg i. E. 3.75, 3.75; von den Häfen des Rhein-Hernekanals nach Mainz-Gustavsburg 3.25, 3.25, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.50, 3.50, nach Mannheim 3.25, 3.25, nach Karlsruhe 3.55, 3.55, nach Lauterburg 3.75, 3.75, nach Straßburg i. E. 4.25, 4.25. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.40, nach Mannheim 2.60, 2.60 M. Kurswert am 23. Dezember: 100 fl 355.25 M.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Volksrat in Mannheim.

In einer Zeit, da verschiedene Kräfte am Werke sind, den Bau der deutschen Reichseinheit zu zersprengen und den Sieg der äußeren Feinde zu vervollständigen, erhebt der Volksrat den Ruf für die deutsche Einheit. Es ist das keine Parteisache und der Volksrat ist keine politische Partei. Die deutsche Einheit aber ist eine Lebensfrage des ganzen Volkes, aller Männer und Frauen, die sich der Verantwortung, die sie ihren Kindern gegenüber zu tragen haben, bewußt geblieben sind. Und deshalb ruft der Volksrat die Versammlung ein. Er weiß, daß die Mannheimer Bürger und Bürgerinnen ihm folgen werden, so wie an jenem 19. November, wo viele Tausende den Nibelungensaal gefüllt haben, wie noch nie zuvor. Am 19. November handelte es sich um einen Appell zur Selbstbesinnung der Bürger: dieser Aufruf hat nicht versagt. Das kann mit Fug und Recht behauptet werden, wenn man die politische Entwickelung in Stadt und Land beobachtet hat. Am heutigen Montag will der Volksrat den Ruf erheben für die deutsche Einheit, für die deutsche Ehre, für die Möglichkeit, daß wir und unsere Nachkommen in einem geschlossenen Volksstaat wohnen. Er wird sich wenden gegen die Partikularisten, die jetzt den Kantönligeist pflegen wollen, gegen die Separatisten, die so verfahren, wie Eisner in München und manche Leute am Rhein. Er wird sich wenden müssen gegen die Reichszerstörer in Berlin, die unsern Feinden die Arbeit fertig machen wollen.

Bürger und Bürgerinnen in Mannheim! Wir lassen in der Stunde tiefster Not unser Volk und Vaterland nicht im Stich. Das soll bekundet werden. Zwei hervorragende Redner: Herr Oberlandesgerichtsrat Zehnter aus Karlsruhe und Herr Professor Dr. Gothein aus Heidelberg werden die Notwendigkeit der Reichseinheit begründen. Der eine ist der hervorragende Jurist und Politiker, der andere der Wissenschaftler und berühmte Kenner des deutschen Wirtschaftslebens. Eine freie Aussprache für auf dem Boden des Volksrates stehende Männer und Frauen ist vorgesehen. Deshalb ergeht an alle der Ruf: auf, heute Montag abend ½8 Uhr

in den Nibelungensaal.

Ein Sammellager für die alliierten Kriegsgefangenen

kommt außer noch Rastatt auch nach Mannheim. Dieser Beschluß ist nunmehr endgültig. Die Stadtverwaltung, die gestern morgen benachrichtigt worden ist, hat sofort die Herrichtung des früheren Gefangenenlagers angeordnet. Bereits gestern ist ein Trupp amerikanischer Gefangener hier eingetroffen und im Rath. Gesellenhaus untergebracht worden, weil die Herrichtung des Sammellagers noch nicht beendet ist. Zur Bewachung des Lagers ist ein Bataillon französischer Infanterie in Stärke von etwa 1000 Mann bestimmt. Wann die Truppen eintreffen, ist noch nicht sicher.

Versammlung für jugendliche Wähler.

Die gestern nachmittag 3 Uhr im unteren Saale der Liedertafel abgehaltene Versammlung für jugendliche Wähler war so stark besucht, daß Späterkommende keinen Platz mehr finden konnten. Die Versammlung, in der die Jugendlichen beiderlei Geschlechts gleich stark vertreten waren, nahm einen anregenden Verlauf. Einem Wunsch der Versammlungsteilnehmer entsprechend, sollen in nächster Zeit innerhalb des Vereins sogen. Diskutierabende eingerichtet werden, um jugendliche Personen in die Politik einzuführen. Auch äußerlich hatte der Nachmittag den Erfolg aufzuweisen, daß sich eine Anzahl der Erschienenen als Mitglieder eintragen ließen.

Herr Chefredakteur Alfred Scheel begrüßte die Anwesenden mit dem Hinweis, daß es sich um die Zukunft des Vaterlandes handle. Die Zukunft gehöre der Jugend. Frei soll die Bahn werden für die Jugend, die mit frischem Gedanken und frischem Willen in die Partei hineintrete.

Das erste Referat über den demokratischen Gedanken hielt Herr Richard Freudenberg-Weinheim. In ebenso eingehender wie übersichtlicher Weise verbreitete sich der Redner zunächst über die wirtschaftlichen wie politischen Grundlagen unseres Landes. Er führte aus, daß es einem bange werden müsse vor der nahen Zukunft wie vor der ferneren Zeit. Hungersnot und Arbeitslosigkeit stünden vor der Tür. Da brauche man eine Regierung, die fest und stark das deutsche Volk aus dieser Mißlage zu etwas besserem emporführt. Aus der Schwere der gegenwärtigen Zeit könne allein die Demokratie helfen. Die Grundpfeiler des neuen Staates müßten sein: Freiheit, Recht, Arbeitsfreudigkeit. Im festen Glauben an die Zukunft des Reiches wolle man mitarbeiten an der Aufrichtung eines demokratischen Staates zum Segen der Heimat und des Vaterlandes.

Frln. Wilma Ihrig wandte sich mit ihren Ausführungen an die Frauen und ermunterte diese in ihren wohldurchdachten Darlegungen zu eifriger Wahlarbeit. Sie konstatierte zunächst die Tatsache, daß die Frauen bisher in erster Linie nur für ihr Haus lebten. Erst in dem letzten Jahrzehnt sei der Frau zu allen Berufen Tür und Tor geöffnet worden. Dadurch sei die Frau aus der Familie herausgetreten und habe sich außerhalb derselben nützlich gemacht. Man wolle nun die Frau auf den Weg zur Wahlurne begleiten. Eine jede Frau müsse wählen. Wählen heiße Entscheiden. Bildung sei das Herausarbeiten der Persönlichkeit und alle Frauen, die das erkannt hätten, seien mitberufen, den neuen Staat aufzubauen und neue Gesetze mit ausarbeiten zu helfen. Gerade die Frau habe das meiste Interesse daran, daß ihre Kinder und Enkel in einem aufblühenden Deutschland gesunde Verhältnisse antreffen. Am Wahltage dürfe keine Frau zuhause bleiben. Tue die Frau ihre Pflicht, dann gehe Deutschland einer besseren Zukunft entgegen.

Herr cand. jur. Lintz referierte über die programmatischen Unterschiede der Parteien. Er betonte, daß kein Wort der Ermahnung zur Ausübung der Wahl stark genug sei, um jedem Einzelnen die ungeheuere Verantwortung der Wahl klar zulegen. Zu spät, allzu spät habe sich das Volk in seiner Gesamtheit auf sich selbst besonnen und die Leitung seiner Geschicke selbst in die Hand genommen. Die Fortschrittliche Volkspartei und Teile der natl. Partei haben sich verschmolzen und treten nun geschlossen ein für die Einheit des Reiches und für den demokratischen Ausbau des neuen Staates. Sie sei die Partei des ganzen Volkes, an der jedermann mitarbeiten müsse. Mit einem warmherzigen Appell zu reger Wahl schloß Redner seine zeitbewußten Darlegungen.

Die Debatte gestaltete sich infolge der regen Beteiligung zu einem sehr bemerkenswerten Gedankenaustausch. Das Schlußwort hatte Herr Freudenberg. Herr Scheel, der sowohl die Versammlung wie die sehr lebhafte Aussprache mit Umsicht leitete, schloß noch 2½stündiger Dauer die Versammlung mit der Aufforderung, am Wahltage seine Pflicht gegenüber dem Vaterland voll zu erfüllen. ch.

Wählerversammlung der Deutschnationalen Volkspartei.

Mit einer sehr gut besuchten Wählerversammlung ist am Samstagabend die Deutschnationale Volkspartei im Kasinosaal auf den Plan getreten. Herrn Rechtsanwalt Dr. Panther-Mannheim lag es ob, die Versammelten mit dem Wesen und Wollen der neuen Parteigründung bekannt zu machen. Er tat das in einer taktisch geschickten Weise, wenn auch seine zu sehr ins Einzelne gehenden Ausführungen zu lang ausfielen, so daß der zweite Redner des Abends, der bekannte ehemalige konservative Landtagskandidat im Wahlkreise Schwetzingen, Herr Pfarrer Karl, sich sehr beschränken mußte. Was Herrn Dr. Panther ausführte, kann man im allgemeinen, vom bürgerlichen Standpunkte aus betrachtet, unterschreiben. Nur hätte man u. E. von ihm verlangen können, daß er sich nicht zu sehr auf seinen besonderen Standpunkt versteift, sondern die bürgerliche Phalanx im allgemeinen mehr betont hätte. Herr Dr. Panther möge sich nicht täuschen, daß für den deutschen Staat Gefahr im Verzuge ist: Was haben da roch Wahlphrasen, wie die: „Wir haben die nationalliberale Stellung eingenommen und sind daran sie auszubauen" für eine Bedeutung? Es geht tatsächlich aufs Ganze! Das demokr. Bürgertum, Herr Dr. Panther, das in der Deutschen Demokr. Partei jetzt repräsentiert wird, ist ja wohl nicht ganz nach Ihrem Geschmack. Aber versuchen Sie es doch mal mit dem „kleineren Uebel"! Sie sagen es ja selbst, daß sich Ihre neue Partei nicht aus verkappten Konservativen oder gar Antisemiten zusammensetzt. (Die jüdischen Mitbürger werden gleichwohl doch nur mit gewissem Vorbehalt zum Beitritt eingeladen.) Sie wollen in der neuen Parteiform eine Partei des Mittelstandes, des Handwerks und Gewerbes, des Kaufmannstandes, sowie der Angestellten: — Die anderen bürgerlichen Parteien doch auch! Ist es nicht jetzt in diesen Tagen von „sekundärer Bedeutung", wenn Sie erklären, daß das Ideal Ihrer Parteifreunde die Monarchie ist und bleibt? Wollen auch wir anderen nicht den Kampf gegen den Bolschewismus? Wollen auch Sie nicht mithelfen, aus dem brennenden Hause zu retten, was zu retten ist? Recken Sie sich aus der vorkriegsmäßigen Partei-Atmosphäre heraus und stärken Sie so mit Ihrer neuen Partei die bürgerliche Phalanx für deutsche Ordnung und Sitte! Denn — wie gesagt, es ist Gefahr im Verzuge!

Herr Pfarrer Karl behandelte in der Hauptsache vom kirchenpolitischen Standpunkte aus das Thema „Die Trennung von Kirche und Staat". Mit warmen Worten verteidigte er die sittlichen und moralischen Werte, die die Kirche in der Jugenderziehung schuf. Er geißelte erbarmungslos die moralischen und sittlichen Fäulnisse, die während des Krieges in unserem Volke in Erscheinung getreten sind. Wo ist das hochbegabte deutsche Volk geblieben, das vordem das Höchste geleistet hat, an „dessen Wesen noch einmal die Welt genesen" soll? Es scheint, daß uns hier der Sinn fehlt. Es gibt nur eine Rettung aus dem Zusammenbruch: Die sittliche Wiedergeburt unseres Volkes! Die Wiedergeburt des geistigen Lebens unseres Volkes. In diesem Augenblick wirft man dem deutschen Volke die Bombe „Trennung von Staat und Kirche" vor die Füße. Es ist ein fremder Geist, der aus der Seele des deutschen Volkes die Religion reißen möchte. Pfarrer Karl vertrat am Schlusse seiner Ausführungen die Forderung, daß eine große Organisation den Steuerzwang braucht und ist überzeugt, daß eine Trennung von Kirche und Staat mit all ihren Begleiterscheinungen nur Irrungen und Wirrungen in unser Volk hineintragen wird.

Die Versammlung wurde von Herrn Kaufmann Mich. Müßig eröffnet und geleitet. An die beiden Referate schloß sich eine kurze Diskussion an. D.

Wahlversammlung der U. S. P.

Rund 1700 Personen fanden sich am Samstag abend im Nibelungensaal zur Versammlung der Unabhängigen Sozialdemokratie ein, darunter ein gut Teil Andersgläubige. Man begann, jedenfalls auf Nachzügler hoffend, auch erst mit halbstündiger Verspätung. Als Hauptredner war Reichstagsabg. Hüttmann-Frankfurt gewonnen, der ungewöhnlich sachlich sprach und infolgedessen auch mit ungewöhnlicher Ruhe angehört wurde. Der 1½stündige Vortrag gewann vor allen Dingen nicht dadurch, daß der an sich lebhafte und gewandte Redner in allzugroßer Breite sich in der Vergangenheit bewegte und hauptsächlich das „alte System" zum soundsovielten Male zerzauste und zerhackte. Mit Eisner ist er der vollen Ueberzeugung, daß die Hauptverbrecher, die die Schuld am Weltkriege tragen, in Berlin gesessen haben. Als er feststellte, daß Liebknecht und Rosa Luxemburg die größten Ehrenleute seien, weil sie sich furchtlos für ihre Ueberzeugung eingesetzt hätten, wurde ihm stürmischer Beifall gezollt. Er fand aber auch lebhafte Zustimmung, als er meinte, so sehr er Beide schätze, so wenig stimme er mit ihnen in der Wahl der Kampfesmittel überein. Auf die jüngsten Berliner Vorgänge anspielend, bemerkte der Redner, es werde sich in wenigen Tagen zeigen, ob die Regierung auseinanderfliege. Das Steuersystem der Zukunft müsse eine gerechte Besteuerung vom einfachsten bis zum reichsten sein. Die großen Vermögen, Einkommen und Erbschaften müßten mit aller Schärfe erfaßt werden.

Bezüglich des Achtstundentages stellte sich der Redner auf den Standpunkt, daß die verkürzte Arbeitszeit keine Produktionsminderung, sondern eine Produktionsstärkung bringen werde, wenn die technischen Betriebseinrichtungen entsprechend ausgestaltet würden. Die Zeit werde vielleicht garnicht fern sein, in der es möglich sein werde, eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit vorzunehmen. Für Faullenzer sei aber in der sozialistischen Republik kein Platz. Wer nicht arbeite, solle auch nicht essen. Wer seine Pflicht erfülle, werde auch Rechte erhalten. Diese recht vernünftigen Sätze wurden mit eisigem Schweigen aufgenommen. Als vorsichtiger Herr sprach sich der Redner auch nicht für die völlige Sozialisierung der Industrie aus. Aber Bergbau, Elektrizitätsindustrie, das gesamte Versicherungswesen und die Binnenschiffahrt seien reif dazu. Bei Besprechung der Frage der Trennung von Staat und Kirche meinte der Redner, die geistige Knechtschaft der Kirche müsse beseitigt werden. In der Schulfrage habe Mannheim schon gut gearbeitet. Am weitesten sei man noch in Preußen zurück. Redner hofft, daß die russische, deutsche und österreichische Revolution zur Weltrevolution wird und daß die internationale völkerbefreiende Sozialdemokratie als Sieger aus den Kämpfen hervorgeht.

Die einstündige Aussprache, die nun folgte, gestaltete sich recht abwechslungsreich. Ein Herr Tiergarten-Lörrach, der sich völlig in Schweiß redete, wetterte unter großem Beifall gegen die gegenwärtige „Mißwirtschaft" in Baden. Der Verlauf der Durlacher Landestagung der Arbeiter- und Soldatenräte hat ihm garnicht gefallen. Die Opposition sei mundtod gemacht worden. Die vorläufige Volksregierung sei unfähig, das abgewirtschaftete alte System durch ein besseres zu ersetzen. Der ganze alte Beamtenapparat müsse beseitigt werden. Das Heeresgut werde verschleudert. Dieser Ton gefiel der Versammlung weit besser, als die mehr akademischen Ausführungen des Frankfurter Redners. Man konnte jetzt doch wenigstens hin und wieder Pfui rufen. Minister Schwarz nahm sich des angegriffenen Ministeriums, in der er bekanntlich noch mit einem Anhänger der U. S. P. sitzt, mit Entschiedenheit an. Er sprach dem temperamentvollen Mitglied des Lörracher Arbeiter- und Soldatenrats mit aller Deutlichkeit seine Mißbilligung über den demagogischen Ton seiner Ausführungen aus und bemerkte, man könne unmöglich verlangen, daß die neue Regierung in vierzehn Tagen den „Augiasstall reinige", der ihr von der alten Regierung hinterlassen worden sei. Er sei mit seinem Parteifreund auch nur im Interesse des badischen Volkes, dessen Ernährung durch den Durchzug der von der Front zurückflutenden Truppen aufs ernstefte gefährdet worden sei, in die Regierung eingetreten und werde mit Freuden jeden Tag seinen keineswegs beneidenswerten Posten aufgeben.

Das war der eine interessante Zwischenfall. Der andere wurde durch einen Antisemiten hervorgerufen, der mit so schwacher Stimme seine judenfeindlichen Ausführungen ablas, daß er fortwährend durch die Rufe „lauter lesen" unterbrochen und schließlich durch die Unruhe und die Zwischenrufe dermaßen verwirrt wurde, daß er unter dem Halloh und Gelächter der Versammlung abtreten mußte. Viel Beifall fand dafür ein junger Mann — es schien ein Student zu sein —, der mit verschiedenen Ausführungen des Frankfurter Redners nicht einverstanden war. Er tadelte auch die Versammlung, daß sie nicht gegen die Bemerkung protestiert hatte, die sich gegen das Verhalten Liebknechts und Rosa Luxemburgs richtete. Mit großer Zungenfertigkeit setzte sich der junge Mann für die Bereitelung der Wahlen zur deutschen Nationalversammlung und für das Auswachsen der deutschen zur Weltrevolution ein. Ein weiterer Redner, ein ehemaliger Schulmann aus dem Osten, meinte, man müsse sich jetzt mehr der während des Krieges verwahrlosten Jugend von 14—18 Jahren annehmen. Dann sprach Herr Hüttmann das Schlußwort.

---

* Bericht wurde Maschineninspektor Oskar Rüdt in Offenburg zur Maschineninspektion Mannheim, Maschineninspektor Markus Kammüller in Karlsruhe zum Werkstätteamt Mannheim und Maschineninspektor Alexander Pfisterer in Karlsruhe zur Werkstätteninspektion Offenburg.

* Das Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataillon Heidelberg XIV./87, ist, wie amtlich gemeldet wird, aus dem Gebiet des Oberbefehlshabers Ost einschließlich Ukraine nach Deutschland abbefördert worden.

* Neuwahlen für die Gemeinde- und Städtevertretungen. Wie in der Landeskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte in Durlach mitgeteilt wurde, wird von der Regierung, so bald die badische Nationalversammlung zusammengetreten sein wird, ein Notgesetz erlassen werden, welches Neuwahlen für die Gemeinde- und Städtevertretungen ausschreibt. Auch diese Wahlen zu den Gemeinde- und Städtevertretungen werden auf der Basis des allgemeinen, gleichen und direkten, geheimen Wahlrechts ausgeübt werden.

pp. Hochwasser. Mit 7,39 hat der Rheinpegel gestern den höchsten Stand erreicht, im Laufe des Sonntags und vergangene Nacht ist ein leichtes Fallen eingetreten. Der Waldpark bietet ein seltsames Bild: kein Weg ist mehr gangbar, bis an den Rheindamm steht alles unter Wasser. Er allein gestattet noch einen Spaziergang entlang des Parks. Gegen das Strombett zu hat das Wasser seinen Lauf verdoppelt, in ungewohnter Eile jagen die Fluten gen Norden. Sie schleppen allerlei wertvolles Strandgut mit zur Freude unserer Jugend, die sich ein besonderes Vergnügen daraus macht, eine alte Büchse oder einen aufgeweichten Weißkohlkopf zu erhaschen. Noch einen neuen Sport haben sich die Kinder für die Hochwasserzeit erdacht: stolz wie die Spanier durchstreifen sie die wasserbedeckten Wege auf Stelzen. Das Waldparkrestaurant ist gänzlich abgeschnitten, die Insassen können nur mit Hilfe eines Nachens die Verbindung mit der Stadt finden. Die Kellervorräte sind ertrunken. Auf der Friesenheimer Insel hat das Hochwasser auch gewütet. Die Wintersaat ist dort wohl verloren. Am gestrigen Tage war der Waldpark das Ziel vieler Hunderter. Da sich der ganze Verkehr auf den Rheindamm konzentrieren mußte, hatte der einzelne nicht viel Bewegungsfreiheit. Auch die beiderseitigen Neckardämme waren gestern stark begangen. Hoffentlich treten die Ströme bald wieder in ihr Bett zurück, ehe sie — ihrer Fesseln ledig — weiteres Unheil anrichten und den Verkehr stark beeinträchtigen.

* Eine berechtigte Beschwerde. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Am Sonntag früh mußte ich meine Frau zu einer dringenden Operation ins Luisenheim verbringen. Das schnellstens herbeigeeilte Auto der Berufsfeuerwehr war derartig schlecht bereift, daß dadurch lebensgefährliche eklamptische Anfälle zu befürchten waren. Man sieht in der Stadt täglich derartig viele Autos anderer Organisationen mit tadelloser Gummibereifung, daß es auch möglich sein muß, daß den Kranken derartige Bereifung zur Verfügung gestellt werden kann. Die verantwortlichen Stellen werden um baldige Abhilfe ersucht." — Wir sind mit dem Einsender durchaus der Ansicht, daß hier umgehend Abhilfe geschaffen werden muß. Für den Krankentransport sind Fahrzeuge in tadellosem Zustande unbedingt erforderlich. An Gummi kann und darf es für derartige Zwecke jetzt nicht mehr fehlen.

* Der „Heitere Abend", der gestern im Nibelungensaal veranstaltet wurde, war von 2200 Personen besucht, ein Erfolg, der bei der etwas dürftigen Vertragsfolge die Erwartungen übertraf. Zweifellos hatten die Namen Voisin und Walter besondere Zugkraft ausgeübt. Das meiste bot Herr Albert Walter, der dreimal mit seiner heiteren Kunst erfreute. Am besten gefielen selbstverständlich die „Pälzer Schnoke", in der Hauptsache Schöpfungen Glücksteins. Lina Sommer und H. Waldeck waren mit je einer Gabe vertreten. Die Wiedergabe der pfälzischen Dialektdichtungen liegt Herrn Walter als waschechtem Mannemer am besten. Im allgemeinen hatte man den Eindruck, daß das Organ noch biegsamer werden muß. Die Sprachtechnik reicht für den Nibelungensaal aus. Denselben Heiterkeitserfolg, wie Herr Walter, erzielte ein nicht minder populärer Mannemer, Herr Opernsänger Voisin, der seine Lautenlieder mit feinster Pointierung spendete und infolgedessen auch mit mehreren recht alten Sachen zündete. Die Kapelle Peizermann bemühte sich unter Herrn Kapellmeister Beckers Leitung, mit guter Nuancierung zu spielen, was sich u. a. beim Vortrag der Carmen-Phantasie recht vorteilhaft bemerkbar machte.

♂ Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 30. Dezember Herr Eugen Zipf mit seiner Ehefrau Elise geb. Wild, wohnhaft J 7, 8.

* Verhaftet wurde in Heidelberg eine Frau aus Mannheim, die einem dortigen Pelzhändler Pelzwaren im Werte von 2200 Mark abschwindelte. Die Frau konnte am Bahnhof noch gefaßt werden und ihr die Ware wieder abgenommen werden.

Polizeibericht vom 30. Dezember.

Tödliche Unglücksfälle. Ein 19 Jahre alter Kaufmann von hier wurde infolge Gasvergiftung ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb. — Der im Polizeibericht vom 4. September erwähnte 42 Jahre alte verheiratete Müller Daniel Ecke von Sangerhausen, wohnhaft in Ludwigshafen, welcher am 3. September bei der Friedrichsbrücke beim Aufspringen auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt wurde, ist am 27. ds. Mts. im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 27. Dez. Als wahrscheinlich erste der deutschen Städte hat Darmstadt ein amerikanisches Weihnachtsgeschenk bekommen. Am Montag sind über die Schwelz fünfzehn Eisenbahnwagen Lebensmittel aus Amerika für Darmstadts Bewohner eingetroffen. Am Bescheertage war fortwährend eine ganze Reihe kleiner, flinker amerikanischer Sanitätsautos unterwegs, welche die seltene Fracht zunächst nach den Lagerräumen eines hiesigen amerikanischen Untertanen in der Ludwigstraße brachten. Vorerst konnten drei Waggons geleert werden. Die anderen werden am Freitag folgen. Sie bestehen aus Kaffee, Reis, schweizerischer Schokolade, Konserven aller Art, amerikanischem Speck etc. etc. Zunächst soll ein Teil dem Roten Kreuz überwiesen werden, damit vor allem die Kriegsbeschädigten in den Lazaretten etc. versorgt werden. Der andere größere Teil soll dann an die Bevölkerung zu mäßigen Preisen zur Verteilung kommen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

2. Kammermusikabend der Mannheimer Kammermusik-Bläser-Vereinigung.

Der 2. Kammermusikabend der Mannheimer Kammermusik-Bläser-Vereinigung findet am Donnerstag, den 9. Januar 1919, abends 7 Uhr, im Saale der Harmonie statt. Karten in den Musikalienhandlungen.

*

Der Intendant des Badischen Landestheaters in Karlsruhe, Dr. August Bassermann,

hat, wie wir hören, nunmehr seine Entlassung eingereicht, und zwar will er seine Stellung mit Schluß des laufenden Spieljahres verlassen. Ueber seine Tätigkeit wurde oft geklagt. Das Chaos an der Karlsruher Bühne, das in letzter Zeit einen ordnungsgemäßen Betrieb fast unmöglich machte, soll auf seine Leitung zurückzuführen sein.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	Datum 25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Hüningen*)	4.26	3.60	3.15	2.90	3.18	4.56	Abends 6 Uhr
Kehl	3.17	3.94	3.89	4.27	3.90	4.47	Nachm. 3 Uhr
Maxau	6.51	7.21	7.31	7.42	6.61	6.47	Nachm. 3 Uhr
Mannheim	5.93	6.44	6.92	7.33	7.29	6.86	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr.
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim		6.58	6.85				Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		2.57	2.15	1.93	2.03		Vorm. 7 Uhr

) + 10

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

31. Dezember: Wolkig, kälter, sehr windig, teils Niederschlag.
1. Januar: Bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge.
2. Januar: Trübe, Nebel, Niederschläge, naßkalt.
3. Januar: Bedeckt, vielfach Niederschlag, windig, milder.
4. Januar: Bedeckt, strichweis Niederschläge, mild.

MARCHIVUM

Neujahr 1919.

Erste Liste (Hauptliste).

Ihre Neujahrs-Glückwünsche haben durch eine Gabe zum Besten der Armen unserer Stadt abgelöst und wünschen allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr:

Achtnich, Stadtpfarrer, G 4, 5. — Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei vormals Carl Flink. — Albers, Heinrich Anton, Stephanienufer 4. — Albrecht, F., Direktor, und Familie, G 7, 7. — Albus, M., und Familie, Neu-Ostheim. — Aletter, Ernst, Buchhandlung, O 3, 3. — Allgayer, Christian, Metzgerei, und Familie, U 2, 1. — Amelung, Richard, Oberingenieur, und Familie. — Ank, Ambrosius, Reinigungs-Institut, und Familie, J 2, 22. — Armbruster, Albert, Meggermeister, und Familie, T 4a, 7. — Armbruster, Karl, und Familie, Schwetzingerstraße 95.

Bach, Albert, Zigarrengeschäft, E 5, 6. — Bachmann, Johann Ph., und Frau. — Bäuerle, Jakob, und Familie, C 8, 5. — Bahr, Theodor, und Frau. — Ballweg, Ambros, Mineralwasserfabrik, S 6, 17. — Ballweg, August, Herrenschneiderei, i. Fa. Kaiser u. Geißler, O 7, 11. — Ballweg, Friedrich, Weinrestaurant, R 4, 17. — Ballweg, Heinrich, Schlossermeister, O 7, 26. — Barber, Karl, und Frau, R 2, 10. — Dr. med. Barber, Oskar, und Frau. — Dr. Barth, und Familie, Augusta-Anlage 20. — Baro, Ludwig, Stadtrat, und Kinder, Friedrichstraße 35. — Bassermann, Ferdinand, und Familie, Bahnhofplatz 7. — Bauch, Max, und Frau und Tochter, Luisenring 48. — Bauer, Georg, Meggermeister, und Frau, Speyererstraße 18. — Bauer, Karl Friedr., und Frau, U 1, 18. — Beauvais, M., Frau, Dammstraße 17. — Behrens, Fritz, und Familie, Lutherstraße 1. — Beichner, Karl, Fabrikdirektor, und Frau, Mannheim, Waldhof. — Beierbach, Hans, Prokurist, und Frau Schwetzingerstraße 58. — Beierle, Franz, Waldparkrestaurant zum „Stern", und Frau. — Bender, Alois, und Frau, L 5, 2. — Bender, J. Wilh., Zigarrengeschäft, O 2, 7. — Benkard, Friederike, Frau, und Familie, D 3, 1a. — Berndt, Philipp, Schneidermeister, D 4, 6. — Berich, L., und Familie, Richard Wagnerstraße 18. — Beyerle, Max, Photograph, und Familie. — Bissinger, B., Reg.-Baumeister, u. Fam., Rennershofstraße 6. — Dr. Bissinger, Paul, Baurat, und Familie, Akademiestr. 4. — Bissmann, Karl, und Berta, Schwetzingerstraße 91. — Birgelen, Wilhelm, Fabrikdirektor, Bachstraße 2. — Birkhofer, Joh., und Familie, K 1, 7. — Bischmann, Johann, Direktor, und Familie, Friedrichsring 29. — Bitterich, Jakob, und Familie. — Bitzl, Anton, Braumeister, und Familie, Badische Brauerei. — Bleined, Karl Friedrich, Oberingenieur, und Familie, Dammstr. 27. — Blüm, Alfred, und Frau. — Blumhardt, und Frau, B 7, 10. — — Boenig, Eugen, und Frau. — Böhner, Rudolf, Hauptlehrer, und Frau, K 1, 20. — Bohnert, Joseph, und Frau, Hauptstraße 100. — Bohnhoff, Karl, und Frau, Charlottenstraße 2. — Bonn, Georg, und Familie, Frachtbahnhofstraße 4. — Borchers, Ludwig, Maler und Tüncher, und Frau, Schimperstraße 37. — Born, Adolf, H 7, 28. — Born, Lazarus, H 7, 28. — Bornhofen, Joseph, Familie, Parkring 21. — Bossert, Hahnarzt und Familie, U 2 1. — Bouginé, Emil, und Familie, Neckarau, Adlerstraße 10. — Bouquet u. Ehlers, Holzbauerstraße 6. — Brahm, Heinrich, und Familie, Paul-Martin-Ufer 30. — Brandt, Wilhelm, und Familie, S 6, 15. — Brauer, Wilhelm, Vertretungen, und Frau Anna geb. Fucke, Rheinvillenstraße 20. — Brauch, Ludwig, und Frau, Käfertal, Kurze Mannheimerstraße 19. — Braun, August, Inhaber der Auskunftei Hermann Günther u. Cie., und Frau, P 2, 1. — Braun, Gebrüder, Mannheim-Rheinau. — Brecht, Joseph, Direktor, und Familie, B 1, 5. — Brems, Ferdinand, und Familie, S 2, 15. — Brinck, Marie, Frau, Bismarckplatz 8. — Brunner, Hermann, Bahnverwalter, und Frau, Mannheim-Industriehafen. — Brunck, Kommerzienrat, Direktor, und Frau, Augusta-Anlage 25. — Brüninger, Franz, Ingenieur, Kaiserring 40. — Buck, Gebrüder, Kunsthandlung und Rahmenfabrik. — Büchele, Friedrich, und Frau, Luisenring 24. — Bühler, Emil, Eisenbahn-Sekretär, Neckarau, Wingertstraße 68. — Dr. Bürck, Franz Jos., Stadtpfarrer. — Bürkel, Karl, Regierungsbaumeister, Eichelsheimerstraße 3. — Franz Buschler, und Frau, Augusta-Anlage 18. — Buß, Heinrich, und Frau, T 6, 24. — Butsch, Jean, i. Fa. R. Butsch, Lameystraße 22.

Cantzler, Dr., Direktor, und Familie, Stephanienufer 3. — Dr. Clemm, Wilhelm, Direktor, und Frau, Rengstraße 8. — Cormann, Wilhelm, Theologe, und Frau, Picarlochstraße 8.

Dahringer, Karl, Frau, U 3, 16. — Dann, Philipp, Familie, B 6, 16. — Darbmann, Anna, M 3, 2. — Darmstaedter, Viktor, Stadtrat, Augusta-Anlage 21. — Dauer, Gustav, Hofmusiker, und Familie. — Decker, Jakob sen., Familie, Friedrichsfeldterstraße 25. — Deckert, Anton, und Frau, C 3, 3. — Deißler, Karl, Bangeschäft, und Familie, Meerfeldstr. 51. — Denzel, August, und Familie. — Derschum, Heinrich, Bankbeamter, Friedrich Karlstraße 6. — Diem, Georg, und Frau, C 2, 10. — Dieborn, Peter, Familie, Elisabethstr. 7. — Dietler, Margarete, L 12, 12. — Dietrich, Karl, und Familie, H 7, 7. — Dörr, Fritz, und Frau, Mollstr. 80. — Dörsch, Adam, und Familie, Rennershofstraße 27. — Dröge, Karl, Prokurist, und Frau, Welpinstraße 4. — Dünckel, Ludwig, und Frau, Schimperstraße 11. — Dürr, Friedrich, Kl. Merzelstr. 1. — Duffing, Wilhelm, Subdirektor, und Frau, Lameystraße 29. — Dugrange, Heinrich, Kaufmann, und Frau, Mittelstraße 90/92.

Ebert, Adam, Meggermeister, und Familie, Mannheim-Rheinau, Relaisstraße 168. — Echtle, Karl, Wirt, und Frau, Riedfeldstraße 5. — Eckert, Hermann, Gymnasialmusiklehrer, und Familie, U 3, 16. — Eckstein, Adolf, Frau, Witwe., O 3, 4a. — Dr. Eder, Karl, Rechtsanwalt, Tattersallstraße 89. — Dr. Eder, Rudolf, Rechtsanwalt, Werderstraße 28. — Eder, Valentin, Frau, Werderstraße 28. — Ebinger, Ludwig, und Frau, Waldparkstr. 34. — Ehemeyer, Gasswerkverwalter, und Familie. — Eglinger, Friedrich, R 7, 31. — Ehner, Johann, und Familie, Werftstraße 31. — Ehrhardt, Stadtbauinspektor, und Frau, Elisabethstraße 7. — Eichrodt, Gustav, Kaufmann, Karl, Maximilianstraße 9. — Eichelbaum sen., Familie, Schanzenstraße 51. — Eisele, Regierungsrat, u. Angehörige, Hauptbahnhof. — Eisig, Emil, B 5, 19. — Eisner, Georg, Bildhauer, Gabelsbergerstraße 5. — Elisshaus, Valentin, R 1, 1. — Embacher, Hans, Prof., und Frau, Welpinstraße 15. — Emmerich, Professor, L 14, 15. — Engelhorn-Eck, L., Familie, U 4, 21. — Engelhorn u. Sturm. — Erlanger, Max, u. Familie, D 7, 14. — Esperstedt, Karl, Ingenieur, Mittelstraße 4. — Ettlinger, Karl, und Frau, Rheinvillenstraße 16.

Fallot, und Familie, Feudenheim, Wilhelmstraße 26. — Fanz, Jakob, Prokurist, und Familie, M 5, 9. — Fasbender, Johann, und Familie, Beilstraße 8. — Feldermann, Christoph, Generalagent, Ruppprechtstraße 7/T 6, 28. — Fesel, Karl, Betriebsleiter, und Familie, Hauptstraße 125. — Fesenbecker, Heinrich, Rechtsanwalt, Bangeschäft, Kaiserring 8. — Fleck, Alb., Bankprokurist, Collinstr. 12. — Fiala, Juwelier, und Frau, O 4, 18. — Finckh, Eugen Königl. Dänischer Vizekonsul, und Familie Richard Wagnerstraße 11. — Fischer, Georg, Privatmann, und Tochter Lulu E 2, 1/2. — Fosbag, Bernhard, Stadtrat, und Familie, Schwetzingerstraße 110. — Fosbag, Bernhard, jun., und Familie, U 3, 16. — Fosbag, Jean, und Familie, Schwetzingerstraße 110. — Dr. Frank, Kommerzienrat, Wohltäter. — Frankl u. Kirchner, Firma, P 7, 24. — Franz, Ingenieur, und Familie, Friedrichsring 2a. — Frey, Georg, Stadtrat, Mannheim-Rheinau, Stengelhofstraße 26. — Frey, M., Zahntechniker, und Frau, Mittelstraße 29. — Fuchs, Hermann, und Familie, O 3, 4. — Fuchs u. Priester, G. m. b. H., Schwetzingerstraße 58. — Fuhr, A., Direktor, und Töchter, Lameystraße 11. — Fuhrer, P., und Familie, G 7, 7.

Gallinger, Mathilde, Stat.-Chefs-Wwe., Verschaffeltstraße 26. — Geißler, A. B., und Familie, Feudenheim, Hauptstr. 139. — Gengenbach, Adolf, Verleger des „Mannheimer Tageblatts", Lindenhofplatz 4. — Genyn, Karl, und Familie, Kaiserring 18. — Gerich, Karl, Oberstadtsekretär, und Frau, Seckenheimerstraße 19. — Gerlach, Gustav, Prokurist der Spiegelmanufaktur Waldhof A. G. — Gerner, Edgar, Schwetzingerstraße 70. — Gessner, Robert, und Frau, Krappmühlstraße 35. — Geyer, P. K., Baumeister, und Fam., Augusta-Anlage 14. — Gießner, Friedrich, und Familie, Käfertal, Luerhahnstraße 6. — Gorbeld, Christian, und Familie, Renzstr. 5. — Göhring, Louis, und Familie, D 1, 4. — Göhringer, Friedrich, und Familie, Lorenzenstraße 9. — Göß, Albert, Buchhalter, und Frau, R 7, 18. — Göß, Julie, Wwe., F 7, 18. — Gordt, Heinrich, und Familie, O 6, 2. — Gordt, Karl, Schlossermeister, und Familie, R 3, 2. — Gottschalk, Ludwig, Direktor. — Gräber, Gebrüder, und Familie, O 4, 14. — Gräber, J. H., und Familie, Augusta-Anl. 15. — Graß, Oberamtsrichter, und Frau, Bachstraße 3. — Graun, Anton, und Familie, Gellertstraße 12. — Graf, Heinrich, und Familie, M 5, 13. — Gramlich, Karl, und Frau, S 6, 14. — Gremm, Joh., Buchdruckereibesitzer, und Familie. — Grether, Fr., und Familie, H 4, 10 und Mittelstraße 31. — Grieber, Ernst, und Familie, Sotronstraße 11. — Grosse, Friedrich, Wirt, Mannheim-Rheinau, Relaisstraße 50. — Grotta, Ida, Frau Direktor, Konzert- und Kirchensängerin, zurzeit Pforzheim. — Gründerg, Max, Schauspieler, F 5, 1. — Gunther, Heinrich, Spenglermeister, und Frau, Laurentiusstraße 3. — Gumbel, Georg, Bangeschäft, und Frau, Schützenstraße 1. — Gutfleisch, Hauptlehrer, Frau, Witwe., Hauptstr. 140. — Gutjahr, Andreas, Direktor, und Frau, B 6, 25. — Gutleben, Michael, und Frau, Elisabethstraße 7. — Gutmann, Elise, Frau, U 3, 3. — Gutmann, Geschw., G 3, 1.

Hachmann, Robert, Verwaltungsdirektor, und Familie, Kirchenstraße 14. — Dr. Haas, Druckerei, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H. — Häfner, Fr., Rheinhäuserstr. 60. — Hagnger, Karl, Bankprokurist, Sofienstraße 12. — Häusler, Emil, Gasthaus „Friedrichsdrücke", U 1, 15. — Hafner, Otto, und Frau, C 3, 12/14. — Hahn, Karl, Württemb. Kommerzienrat, und Frau, Mollstraße 6a. — Hammer, Julius Otto, Bahnhofhotel „Lehr", und Familie. — Handschuh, Joseph, Meggermeister, und Frau, O 3, 14. — Harter, Jakob, und Familie, R 4, 22. — Hartmann Friedrich, und Frau, Augusta-Anlage 9. — Hartmann, Heinrich, und Frau, L 13, 8. — Hartmann, Heinrich, Familie, G 7, 17. — Hartmann, Wilhelm, Glaser- und Schreinermeister, Mannheim-Rheinau, Dänischer Tisch 6. — Dr. Hauger, und Frau, Lameystraße 9. — Haumeister, Hermann, Weinwirtschaft zum „Ruhrenkopf", und Familie, H 2, 10. — Hansen, Rosa. — Hauser, Friedr., Fa. Mayer u. Hauser, und Frau. — Hauser, Grete, Frau, Witwe., Gotha. — Hecht, Ludwig, Direktor, und Frau. — Heidenheim, Heinrich, und Frau, Z 4, 6. — Heidenreich, Jakob, Meggermeister, und Familie, Neckarau, Adlerstraße 1. — Heinrich, August, Prokurist, und Tochter, Mollstr. 27. — Heinselbecker K., Art., Rosengartenstraße 28. — Heing, Fr. Oberingenieur, und Frau, Mollstr. 12. — Hellbach, Heinrich, und Familie, Lameystr. 29. — Hellmann, C., G 6, 20. — Hellmann, Carl, und Frau, O 1, 5/6. — Hemberger, Geschwister, Neckarau, Friedrichstr. 67. — Herped, Phil., u. Frau, Karl Ludwigstr. 17. — Herbig, Marc., Kfm., und Frau, R 2, 4. — Hermann, Josef, und Frau, Beilstr. 4. — Hermannsdörfer, Heinrich, Maler, Meerlachstr. 42. — Herrmann, Jakob, und Familie, Lotterjagstr. 37. — Herrmann, Oswald, und Familie, Böckstr. 4. — Herrwerth, Franz, Trocknerei und Brennerei und Likörfabrik, Käfertal. — Herrwerth, Josef, Brennerei und Weinhandlung, Käfertal. — Herz, Hermann, Kaufmann, und Frau. — Hebel, Friedrich, Firma (Inhaber Friedrich Keller, Baumaterialien), Waldhofstr. 8. — Hch, Friedrich, und Familie, Kleine Riedstr. 14. — Heß, Heinrich August, und Familie, U 6, 12. — Heß, Johann, Kaufmann, Mannheim-Rheinau, Relaisstr. 172. — Hecker, Karl, und Frau, Neckarau, Moorfeldstr. 5. — Heck, Dr., Geh. Medizinalrat, M 7, 8. — Heyne, Ferdinand, Direktor der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., O 1, 5/6. — Hill, Sg., Witwe., Werderstr. 21. — Hirsch, Cäcar. — Hirsch, Sigmund, und Familie, Heinrich Lanzstr. 18. — Hochschwender, Georg, und Familie, R 1, 7. — Hoegen, Lina, Frau, Witwe, Richard Wagnerstr. 54. — Hoegen, Wilhelm, Dr., und Frau, Schumannstraße 4. — Hoffmann, Albert, Bierverlag. — Hoffmann, Friedrich, Meg.-Baumeister, und Frau, B 7, 5. — Hoffmann, Peter. — Hoffmann, Johann Jakob, Zimmermeister, und Familie, Neckarau, Grenzstr. 35. — Hoffmann, Josef, Frau, und Familie, B 7, 5. — Hoffmann, Joseph, und Frau, Hildastr. 3. — Hofmann, Valentin, Heizer, und Familie, Neckarau, Bismarckstr. 4. — Hufschmitt, Friedrich, senior, Luisenring 61. — Hofmann, Bernhard, Zigarrengeschäft, und Frau, H 4, 30. — v. Holländer, Bürgermeister, und Frau, Rennershofstr. 15. — Horn, Christian, Bäckermeister, Rheinau, Rennershofstraße 25. — Horn, Friedrich und Familie, B 6, 22. — Horn, Karl, Jungbuschstraße 22. — Huttel, Heinrich, und Familie, Paul Martin-Ufer 48. — Hüttenmüller, Geheimrat, und Frau, Rennershofstraße 9. — Hüttig, Emil, und Familie, Neuostheim, Holbeinstraße 21. — Huten, L., und Familie, Beilstr. 1. — Hoschwadel, Georg, Kleinfeldstr. 12. — Huth u. Co. — Huth, Konrad, Frau, Witwe., Werderstr. 11. — Hutten, Ferdinand, Meggermeister, und Familie, Schwetzingerstr. 112. — Hurrenbach, J., und Frau, Schimperstraße 19.

Jansen, Wilhelm, und Frau, Beilstraße 18. — Dr. Jacki, O., Professor, u. Frau, Rennershofstr. 20. — Kaufmann, Jos., Privat., M 7, 32. — Imhof, Mina, Damenschneiderei, R 1, 15. — Joachim, Ludw., jun., u. Familie, Spenglerei u. Installationsgeschäft, Adlerstraße 68, Neckarau. — Jooß, Franz, Prinz Wilhelmstraße 10. — Jost, K., Professor, und Frau, Stephanienufer 21. — Jundt, G., Musiklehrer, und Frau, P 6, 21.

Kaiser, A., und Familie, Rest. „zum Rennershof", Lindenhof. — Kaiser, Johann, u. Familie, Rheinauerstr. 12. — Kaiser, Josef, u. Frau, Kirchenstr. 24. — Kaiserling, Joh., u. Familie, Schwetzingerstraße 144. — Kalb, Leonhard, Flaschenbierhandlung, Kleine Riedstraße 14. — Kalmbacher, Ludwig, Zimmermeister, und Familie, Lenaustraße 12. — Kalter, M., Sackfabrik. — Kammermayer, Alois, und Frau, Rosengarten-Restaurant. — Kaub, Heinrich, und Familie, O 7, 29. — Kaufmann, Egon, Oberingenieur, und Familie, Rennershofstraße 15. — Kaufmann Franz, Berf.-Direktor, und Familie, Feudenheim. — Dr. Kaufmann, Fritz, Rechtsanwalt, und Frau, L 4, 1. — Dr. Kaufmann, Gustav, Rechtsanwalt, und Frau, M 7, 16. — Kaufmann, J. S., Liegenschaftsagentur, L 15, 13. — Kaufmann, Professor, L 15, 10. — Keck, Fritz, und Frau, S 3, 14. — Dr. Keck, Hans, Lehramtspraktikant, Traitteurstr. 61. — Keck, Johann, Armenkontrolleur, Traitteurstr. 61. — Keßenbeug, Paul, Werkmeister, und Familie, Seilerstr. 12. — Kemm, Heinrich, Hauptlehrer, und Familie, Schimperstr. 1. — Kempf-Herle, Familien, O 3, 11 — F 5, 1. — Kepple, Albert, und Familie, B 6, 22b. — Kern, Direktor, Augusta-Anlage 14. — Keßelheim, Carl, und Frau, Otto Beckstraße 4. — Kesler, H., Gesangsinstrumentenmacher, und Frau, B 6, 2. — Kettemann, Anton, Hofkonditorei, L 15, 10. — Kindermann-Amler, Ludwig, O 7, 12. — Kipich, Rich., Installationsgeschäft, M 4, 8. — Kirchner, Georg Wilh., und Frau, Charlottenstr. 5. — Kirchner, Gustav, und Familie, Epellstr. 4. — Klein, Hugo, Elisabethstr. 6. — Kleinschmitt, Karl, Baumstr., u. Fam., Neckarau, Neckarauerstr. 95. — Klenk, Gust., Abt.-Vorsteher, der Deteg, R 1, 14. — Klingler, Julius, Wirt, und Familie, Beilstr. 20. — Klingwann, Johann, Werkmeister, und Familie, Rheinhäuserstr. 83. — Knabe, Franz, Werkmeister, Mannheim-Rheinau, Dänischer Tisch 20. — Knab, Joseph, und Familie, O 1, 14. — Knauber, Philipp, Familie, U 1, 12. — Knaus, Franz, und Familie. — Knecht, Regierungsbaumeister, Max Josephstr. 38. — Knobel, Gustav, Oberlehrer, und Familie, U 4, 14. — Knöll, Ingenieur, M 2, 17. — Köferl, Alex, Welpinstr. 6. — Körner, Philipp, Privatier, und Frau, Kaiser Wilhelmstr. 48, Neckarau. — Köllerer, Anna, Damenfriseur-Salon, D 1, 10. — Köhner, Aug., und Familie, Uhlandstr. 6. — Kohlbecker, Emil, und Familie, Kronprinzenstr. 30. — Kold, Martin, Tapezier- und Dekorationsgeschäft, und Familie, T 5, 4. — Kolmar, Wilhelm, Mitglied des Nationaltheaters, und Frau, Rheinstr. 3. — Komes, Karl, und Familie, L 8, 6. — Komes, Karl, junior, und Familie, Richard Wagnerstr. 56. — Koppel, Paul, Direktor. — Koppel u. Temmler, Firma, G. m. b. H. — Kraatz, Moritz, Oberingenieur, und Familie, B 7, 1. — Krämer, E., Schneiderei, U 4, 9. — Krämer, Johann, Hauptlehrer, und Familie, Stephanienpromenade 22. — Kramer, Ludwig, und Frau, Große Merzelstraße 5. — Kramer, Ludwig, junior, und Frau, Feudenheimerstraße. — Dr. Kramer, Otto und Frau, Bismarckplatz 15/17. — Kramm, Wilhelm, Bäckermeister, und Familie, Brunnenstraße 4. — Krasewski, Ludwig, Großh. Kammermusiker, und Familie, Meerfeldstr. 4a. — Kraus, Katharina, Witwe, Schützenhaus, Hauptstr. 150. — Krebs, Josef, und Familie, Friedrichsfeldterstr. 58. — Kreid, Jos., und Familie, Viehlstr. 10. — Kremer, August, und Familie, M 7, 10. — Kritsch, Rudolf, und Frau, Thomasbräu, P 3, 14. — Krongauer, Geschwister, Mittelstr. 20. — Krug, Bruno, und Familie, Max Josefstraße 34. — Kühn, Wilhelm, und Frau, Kalkulator, Seckenheimerstraße 28. — Kübner, Karl, Bauführer, Mannheim-Frudenheim, Körnerstr. 42. — Künzler, Jakob, Landwirt, und Familie, Eintrachtstraße 26. — Kuhn, Karl, Professor, Hebelstr. 15. — Kullmer, Heinrich, und Frau. — Kumorr, Georg, Wirt, Neuostheim, Marktplatz. — Kunkel, Karl, und Frau, P 4, 3. — Kunkel, Rudolf, und Familie, F 1, 2. — Kurz, Gottlob, Meggermeister, und Familie, Traitteurstraße 20. — Dr. Kuyer, Oberbürgermeister, und Frau.

Lang, Karl, und Familie, G 7, 25. — Dr. Ing. Lamort, J., Oberingenieur der Spiegelmanufaktur Waldhof, A.-G. — Lang, Gg., Meggermstr., Feudenheim. — Langenbach, J., Wwe., u. Tochter, N 6, 14. — Lann, Heinrich, Geometer, und Familie, Augusta-Anlage 20. — Leib, Heinrich, Formstecher, Jungbuschstr. 12. — Leiminger, Ph., Bankvorstand, und Familie, Collinstr. 12. — Leinz, Geschwister, Metzgerei, O 6, 3. — Leonhard, Christian, Architekt, und Familie, Haydnstr. 4. — Leonhard, Heinrich, und Frau, Werderstr. 17. — Lindner, Victor, Architekt, L 12, 5. — Link, Gustav, Hauptbahnhofwirt. — Lipmann, Max, Opernsänger, und Frau, B 3, 4. — Lochert, Max, Ingenieur, Gontardstr. 2. — Löb, J., Tenrist, und Familie, Mittelstr. 1. — Löbeling, Adolf, Direktor, Käferstalerstr. 200. — Lößbach, Max, und Familie, Feudenheim, Wilhelmstraße 1. — Loesch, Christian, und Frau, Papiergroßhandlung, U 6, 20. — Loesch, Emilie, Frau Witwe, G 7, 34. — Lohnes, Georg, und Frau, Ruppprechtstraße 14. — Lommel, Karl, und Familie, Tullastr. 13. — Loose, Robert, und Familie, Windeckstr. 3. — Lorbeer, Albert, Dentist, D 1, Nr. 13. — Losenhaud, Auguste. — Losenhaud, Lory. — Loy, Fritz, und Frau, N 4, 17. — Ludwig, Jakob, Pflastermeister, Hohwiesenstraße 9. — Ludwig, Karl, Metzgerei, J 2, 1. — Ludwig, Michael, und Frau, Hohwiesenweg 3. — Ludwig u. Schütthelm, Hofdrogerie. — Luhmann, Otto, Ingenieur, und Frau. — Lurch, Jakob, und Frau, Werderstr. 32.

Mandelbaum, Wilhelm, und Familie, Kaiserring 18. — Mann, Otto, Gipsermeister, und Familie, Rheinhäuserstr. 2. — Maxdenwald, Bruno, Frau und Sohn, Speyererstr. 18. — Marx, Julius, Familie, U 6, 12a, parterre. — Marx, Karl, und Familie, Collinstr. 14. — Masur, W., Buchdruckerei, Beilstr. 38. — Matern, G., Waldhof, Gartenstadt. — Maul, Christian, und Familie, Wolfkestraße 5. — Mayer, Elise, Frau, Witwe, U 2, 1. — Mayer, Ludwig, Maurer, und Familie, Krunenstr. 28. — Mayer-Dinkel, E., u. Frau, Augusta-Anlage 31. — Mayer-Dinkel, Gustav, Familie, Luisenring 9. — Mayfarth, Adam, Sekretär, und Frau, Neckarau, Friedhofstraße 8. — Mayfarth, Julius, Architekt, und Frau, Neckarau, Friedhofstr. 9. — Mecker, J. G., und Frau, Ruppprechtstr. 15. — Mechler, Jakob, und Frau, Bachstr. 8. — Meckler, Johannes, Michels, Adolf, Mannheim-Seckenheim. — Meisezahl, Albert, und Frau, Lotterjagstraße 8/10. — Menges, Franz, und Familie, M 7, 9. — Metzger, Friedrich, Zigarrenhandlung, L 8, 5. — Meyer, Wilhelm, Realschuldirektor, Ludenburg. — Meythaler, Julius, Stadtbauinspektor, und Frau, Neuostheim, Rethelstr. 5. — Moch, Alfred, Fabrikant, E 4, 11. — Möhler, Albert, Obertelegraphensekretär, und Familie, N 1, 15. — Möhler, Eduard, und Frau, K 1, 6. — Mössinger, Wilh., und Familie, L 8, 11. — Morgenroth, Jonas, und Frau, Sophienstraße 19. — Müller, Karl, Apotheker, und Familie, Neckarau, Schulstraße 17. — Müller, Karl, Prokurist, und Frau, Durlacher Hof. — Müller, Ludwig, L 14, 4.

Neher, Karl, Deutsch, und Frau, U 3, 3. — Neg, Fritz, und Frau, Lotterjagstr. 14. — Nosbisch, P. K., Prokurist d. Spiegelmanufaktur Waldhof, A.-G. — Noll, Franz Ant., Baumeister, u. Familie, Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 4. — Noll, Jakob, Landesproduktenhandlung, und Familie, Neckarau, Marktr. 25. — Nibel, Hans, und Frau, Viktoriastr. 26. — Nuber, J. G., und Familie, U 1, 17. — Nullmeyer, Emil, Musikdirektor, und Familie O 3, 6. — Nussell, Konrad, Direktor, und Familie. Käfertal. — Neuhauser, Anton, Ingenieur, und Frau, Rheindammstr. 6 III. — Neumann-Hoditz, und Frau.

Oeffner, Theodor, und Frau, Friedrichspark. — Dr. Oefenheim, Rechtsanwalt, G 2, 4/5. — Oest, Jakob, Käfertal. — Oppenheim, August, Frau, C 2, 23. — Oppenheimer, B., Witwe, C 3, 1. — Orth, Georg, in Firma Hennesthal u. Orth, Weingroßhandlung, C 7, Nr. 18. — Orth, Ludwig, und Familie, „zum Eichbaum", Friedrichstraße 77. — Osann, Spannagel u. Kirchner, Firma, P 7, 24. — Ott, Otto, und Frau, Luisenring 11. — Ott, Marian, Professor, P 3, 4.

Pfeiffer, A., Musikdirektor, und Familie, G 4, 23. — Petry, Johann, Landesprodukte, J 5, 8. — Pfeiffer, Adolf, und Familie, Sophienstraße 14. — Pfeiffer, Carl, Begräbnisordner, P 3, 7. — Pfeiffle, Stadtv.-Vorstand, und Frau. — Piegsch, Friedrich, Direktor, und Familie, Friedrich Karlstraße 8. — Dr. Pöschl, Victor, Professor, z. Zt. Rektor der Handelshochschule, K 4, 1. — Prechter, Fritz, Direktor, und Familie, Lameystr. 19.

Raichle, J. August, Rengstraße 1. — Raichle, Otto, und Familie, Luisenring 17. — Raicher, Christian, Witwe, Flaschenbiergeschäft. — Rau, Karl, und Frau, R 7, 8. — Redderien, Otto, und Frau, Rennershofstr. 5. — Reichel, Theo, und Frau. — Reichert, Bernhard, und Familie, Hebelstr. 11. — Reichert, Chr., Frau, Wwe., und Tochter, Schwetzingerstr. 29 III. — Reichert, Ernst, und Familie, J 6, 7. — Reichert, Ludwig, Luisenring 51. — Reichert, Veronika, Witwe Luisenring 51. — Reimach, August, und Frau, G 5, 8. — Reinberg, Christian, Bahnhofplatz 8. — Reiter, Emil, und Frau, Goethestraße 14. — Reith, August, Wirt und Familie, R 7, 5. — Rehm, Johann, und Frau, O 3, 4. — Renicker, August, und Familie, Schimperstr. 28. — Reubelt, Wilhelm, Vertreter der Neuen Badischen Landeszeitung, und Familie, Neuostheim, Leibstraße 1. — Rick, Alois, Prokurist, Heinrich Lanzstr. 21. — Riedel, Karl, und Frau, O 6, 8/9. — Riedel, Paul, und Frau, Rheinstr. 20. — Ries, Georg, Ofensetzer, und Frau, R 4, 2. — Rieinger, Wilhelm, und Frau, Holzbrunner Weinstube, O 2, 5. — Ringler, Urban, L 5, 4. — Ringwald, E., und Familie, Rheinvillenstr. 9. — Ritter, Friedrich, Baumeister, und Frau, A 2, 6a. — Ritter, Friedrich, und Frau, R 7, 1. — Röbl, Adolf, Böckstr. 6. — Roeslen, Wilhelm, und Familie, Bäckerei und Zwiebackfabrik, R 3, 16. — Röth, Johannes, und Frau, Orbelstr. 19. — Rohbach, Carl, und Familie, Collinstr. 12. — Rohnagel, Gebr., Schwetzingerstr. 146. — Rohnagel, Otto, und Frau, Neuostheim, Lukasstr. 8. — Roth, Gustav, Weinhandlg., R 4, 16. — von Roth, Hugo, Hauptlehrer, Mannheim-Sandhofen, Peterstalerstraße 9. — Roth, Karl August, und Familie, U 6, 13. — Rothfuß, M., und Frau, M 7, 18. — Rud, Wilhelm, Kaufmann, und Familie, U 6, 12a. — Rudolf, Familie, U 5, 9. — Rümmele, Max, Verein. Geometer, und Frau, Meerlachstr. 24. — Ruff, Elisabeth, Frau, und Tochter, Traitteurstr. 51. — Ruh, Wilhelm, und Frau, K 4, 8.

Sapp, Philipp, Maler, und Familie, S 12, 13. — Sachse, Hermann, Maler, u. Familie, M 7, 23. — Sailer, Chr. Magazinier, und Frau, Bismarckstraße 4. — Sauer, Franz, Kaufmann und Familie, C 7, 15. — Schäfenacker, Paul, Professor, und Frau, S 14, 15. — Schenk, A., Buch- und Papierhandlung, Mittelstraße 17. — Schenkel, Karl, Pfarrer und Frau, Jungbuschstr. 9. — Scherer, Johann, und Familie, Parkring 6. — Scherrer, Julie, Frau, S 8, 6. — Dr. Scherrer, Wilhelm, S 8, 6. — Schieß, Josef, Verbrauchssteuerinspektor, und Familie, Mittelstr. 58. — Schiffer, Hugo, und Frau, Meerlachstr. 22. — Schlachter, Friedrich, Baumeister, und Familie, Neckarau, Friedrichstr. 58. — Schlachter, Theodor und Familie. — Dr. Schleis, Medizinalrat, und Familie, S 15, Nr. 15. — Schleihauf, Wilh., Schwetzingerstr. 58 II. — Schlimm, Ferdinand, Max Josefstr. 35. — Schmid, Max, Rektor, und Familie, Sophienstr. 6. — Schmidt, Friedrich, Bäckermeister, und Familie, Neckarau, Schulstr. 18. — Schmidt, Kurt, Stadtsekretär, und Frau. — Schmitt, Ludwig, und Frau, O 5, 22. — Schmitt, G. H., und Frau, E 5, 12. — Schmitz, Emil, Verw. Direktor der Vereinigten Mühlenwerke, und Frau. — Schmitz, Familie, L 5, 14. — Schmoll, Rudolf, und Frau, zum Kaiserring. — Schneider, Albert, Schreinermeister, und Familie, G 6, 10. — Schneider, Christian, Kaufmann, und Familie.

...xenheim, Hauptstr. 29/30. — Schneider, Christian, Stadtrat, und Familie, Neckarauerstr. 205. — Schneider, Edgar, und Frau, R 4, 5. — Schneider, Georg, und Familie, G 7, 8. — Schneider, Otto, Prokurist, Dalbergstr. 17. — Schneider Sigmund, und Familie, E 3, 14. — Schneider-Schäfer, E., Friedrichsplatz 9. — Schemenauer, Jakob, Stadtrestender, und Frau, Feudenheim, Radlerstr. 8. — Schöchlin, Friedrich, und Frau, M 3, 4. — Schössel, Ludwig, und Familie, Neuostheim. — von Schöpler, Dekan, und Frau, R 3, 3. — Schroeder, Emil, und Frau, E 3. — Dr. Schröter, Artur, Professor, Direktor der Spiegelmanufaktur Waldhof, A.-G., und Frau. — Schulte, Emil, und Frau, Hebelstr. 21. — Schulz, Jakob, und Frau, D 7, 5. — Dr. Schulze, Ernst, und Familie. — Schulze, H. F. W., Familie. — Schwander, Franz, Familie, Meerfeldstr 31. — Schwarz, Ludwig, Familie, Tapezier- u. Dekorationsgeschäft, B 4, 10. — Schwarz, Aug., Familie, U 4, 10. — Schwarz, Carl, Familie, Friedrichsring 44. — Schwarz, Gustav, L 15, 15. — Scipio, Ida, Fräulein, R 5, 6. — Scipio, W., R 5, 6. — Seeger, Johann, und Frau, D 3, 4/6. — Seeberg, Salomon, Mollstr. 62. — Seib, Peter, Pianist, und Familie. — Seiler, Oberfinanzsekretär, und Familie, C 4, 8. — Seilheimer, Emil, und Frau, F 3, 15/16. — Seitz, Anton, Baumeister, und Familie, Richard Wagnerstr. 12. — Seitz, Franz Josef, Flaschenbierhandlung, und Familie, Augartenstr. 85. — Seltzer, Heinrich, und Familie, Schwetzingerstr 13. — Sellig, Emil, Mannheim-Sandhofen — Seyer, Jakob, Prokurist, Weinstr. 10. — Seubert R. und Frau. — Seubert, G., Malermeister, Seckenheimerstr. 28 (vom Felde zurück). — Dr. med. Seubert, R., und Frau, A 2, 5. — Siebeneck, Josef, Prokurist, Collinstr. 12. — Sieber, Gustav, und Frau, Körnerstr 15. — Siebler, Rudolf, und Familie, Schimperstr. 27. — Sigmund, Institut, T 1, 9. — Sipp, Karl, und Familie, Rennershofstraße 15. — Dr. Smreker, O., Generalkonsul, und Frau. — Söhner, B., Frau, Rennershofstraße 26. — Sola, Wendel, und Familie, Schöpflinstraße 8. — Dr. Sommer, Emil, Professor, und Frau, Neuostheim. — Sostheim, Paul, und Frau, Mollstr. 12. — Sotta, Karl, Lederhandlung, Riedfeldstraße 88. — Spannagel, Karl, und Familie, Stephanienufer 3. — Dr. Sperling, Stadtrechtsrat, und Frau, L 15, 15. — Spiegel, Eugen, Direktor, und Familie, Feudenheim, Hauptstr. 123. — Spiegel, Ludwig, Privat, und Frau Karoline Sachs, geb. Stiefel, J 5, 5. — Spiegelmanufaktur Waldhof, Aktiengesellschaft. — Spielmeyer, Bernhard, Kommerzienrat, und Familie. — Spielmeyer, Wilhelm, und Frau, Lange Rötterstraße 34. — Frhr. v. Spitzhen, Egon, C 8, 5, part. — Spillner, Familie, Kleinfeld 3/5. — Stammnitz, Karl, und Familie, Schimperstr. 5. — Stelzmeyer u. Co., Firma, C 7, 1. — Stelzmeyer, Wilhelm, Friedrichsring 2a. — Stein August, und Familie. — Dr. Stein, Landgerichtspräsident. — Steinmüller, Karl, und Familie, M 2, 5. — Stein, Otto, Kaufmann, Neckarau, Katharinenstraße 7. — Steitz, Philipp, Mannheim-Feudenheim, Schützenstr. 17. — Sterk, Fridolin Bäckerei, Mittelstr. 27. — Dr. med. Stern, Edm., E 2, 18. — Sternberg, Oskar, Kommerzienrat, Generaldirektor, Königlich Schwedischer Vizekonsul, Augusta-Anlage 33. — Stetter, Familie, F 2, 6. — Stihler, Richard, und Frau Emma Stihler, Damenschneiderin, U 6, 3. — Stockmeyer, E. R., Karl, und Frau — Anna Stockmeyer — Otto —, U 2, 2. — Stoll, Albert, Kaufmann, und Frau, Obere Riedstr. 4, Mannheim-Käfertal. — Stoll, Alfred, und Familie (Firma Ludwig u. Schüttheim). — Storz, Hans, Kaufm., Rheindammstr. 62. — Stoy, Hugo, Fabrikdirektor, und Frau, Otto Beckstraße 49. — Strauß, Hermann, und Frau, O 7, 18. — Dr. Streibich, Professor, Collinstr. 10. — Strobel, Bäckermeister, und Familie, T 5, 9. — Stump, Fr., Prokurist der Spiegelmanufaktur Waldhof, A.-G. — Stutz, G., Metzgermeister, und Familie, Mittelstraße 37. — Süß, Friedrich, Stadtrat, und Familie, Neckarau, Friedensstraße 24.

Täffler, Philipp, und Frau, Heinrich Lanzstr. 37/39. — Temmler, Hermann, Kommerzienrat. — Trancon, Hans, techn. Beamter, Verschaffeltstr. 26. — Tremmel, Emil, Oberlehrer, und Familie, M 7, 11.

Uebler, Frau, Witwe, und Familie. — Ulz, Karl, Hafenmeister, Mannheim-Rheinau, Großmannstr. 5. —

Vaghinger, Hermann, und Frau, Friedrichs-Apotheke. — Vaghinger, Hugo, Prokurist der Rheinischen Creditbank, und Familie, C 8, 4. — Veitenheimer, Josef, und Familie, Bellenstr. 54. — Voelmle, Robert, Oberingenieur, und Frau, Richard Wagnerstr. 21. — Vorbach, K., und Frau, Konditor, R 4, 15. — Vorreiter, Karl, und Familie, Rheinaustr. 6.

Wäschke, P., und Familie, Goethestr. 16. — Walter, Carl, Rechtsanwalt, und Familie, Körnerstr. 30. — Walter, Johann, Vertreter v. Graf Suppenwerke, L 10, 8, p. — Wanner, Peter, Ingenieur, Untere Riedstr. 18. — Weber, Julius, Prokurist, und Familie, Luisenring 45a. — Weick, August, Familie, G 3, 9. — Weickmann, Ernst, Oberingenieur, und Frau. — Weiler, Frau, und Kinder, Parkring 1a. — Weiß, Leopold, und Frau, Hebelstr. 17 part. — Weiner, Robert, Ingenieur, Nationaltheater, Mannheim. — Weinreich, Heinrich, und Familie, P 5, 15/16. — Dr. Weiß, Karl, Prediger, und Frau, Feuerbachstr. 8. — Wenger, Franz Xaver, Rupprechtstr. 16. — Werle u. Hartmann, Architektur- und Baugeschäft. — Wettstein, Pfarrer, und Familie, Neuostheim, Seckenheimerlandstr. 1. — Weygand, Friedrich, Kaufmann, und Frau, C 1, 12. — Wiettemann, Anton, und Familie, R 7, 1. — Wildt, Emil, Familie, Gerwigstr. 18. — Wittlinger, Georg, Prokurist, und Frau, Richard Wagnerstr. 52. — Wörz, Johann Philipp, und Frau, Spenglerei und Installationsgeschäft, Neckarau, Schulstraße 20. — Wüst-Inhoff, Amalie, Großh. S. Hofopernsängerin und Gesangslehrerin, L 12, 14. — Würz, Carl, u. Frau, Kaiserring, 40. — Wüst, Karl, Butter, Käse, Kolonialwaren, J 3, 21/25 und M 5, 10. — Wüst, Otto, Bankdirektor, und Familie. — Wunder, Georg, Stadtrat, D 7, 29. — Wachter, Franz, Architekt, und Familie, Dammstr. 85. — Wachter, Wilhelm, und Frau, U 6, 16.

Zellner, Heinrich, Gasthaus zum Bahnhof, Mannheim-Sandhofen, Sandhoferstr. 62. — Zebbler, Friedrich, und Frau, Seckenheimerstraße 15. — Zetsche, Emil, i. Fa. Eug. Pfeiffer, Musikalienhandlung. — Ziegler, Friedrich, Oberaufseher, R 3, 5. — Ziegelmaier, Elise, Frau, Witwe, O 6, 4a. — Zimmermann, Max, Lehramtspraktikant, und Frau, Richard Wagnerstraße 16. — Zimmern, Gebr., u. Co., E 6, 3. — Zimmern, Heinrich, E 6, 3. — Zimmern, Joseph, Familie, Hildastr. 2. — Zimmern, Ludwig, Familie, Lameystr. 4. — Zorn, Karl, Flaschenbierhandlung, U 5, 10. — Zuber, Ludwig, Oberingenieur, und Familie, Mannheim-Feudenheim, Radlerstr. 14. — Zucker u. Stark, Kleine Wallstadtstr. 4/6. — Zweygardt, Carl, techn. Assistent, und Familie, Neckarau, Rathausstr. 8. — Zweygardt, Wilhelm, und Frau, Neckarau, Friedrichstr. 58. — Zwitzler, Johann, Familie, J 7, 16a.

Mannheim, 30. Dezember 1918.

Armen-Kommission:
von Hollander. Schnitzler.

Heute nacht verschied in Heidelberg nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Louis Feitler

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Feitler.

Mannheim, Wiesbaden, 28. Dez. 1918.

Die Einäscherung findet statt: Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 1½ Uhr in Heidelberg im Krematorium. K370

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme, die uns bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Valentin

zuteil wurden, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Besonders herzlich gedankt sei Herrn Stadtpfarrer Rothenhöfer für seine tröstenden Worte. 6532b

Mannheim, den 30. Dezember 1918.
Speyererstraße 17

Familie Karl Werner.
Familie Fritz Brief.

...ntliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

...ienstag, 31. Dezember, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

...tter: Für ½ Pfd. die Buttermarke 67 in den Verkaufsstellen 641—860.
...ockenmilch: Für 200 Gramm zu 1 Mk. die Marke 2 der Milchkonservenkarte in den Verkaufsstellen 601—700.
...weizerkäse: Für ½ Pfd. zu 80 Pfg. die Marke 3 der Milchkonservenkarte in den Verkaufsstellen 1—1000.
...ger- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 9.
...lch: Die Wochenmenge beträgt 200 Gramm.
...rtoffeln: In den Verkaufsstellen 1—585 sowie in den städtischen Läden für 4 Pfund die Kartoffelmarke 162.
...t: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1—2.
...: Für ½ Liter zu 18 Pfg. die Kolonialwarenmarke 67 der alten Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 601—700.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:
...tter: Für die Butterverkaufsstellen 351—360 am Dienstag, den 31. ds. Mts.
...ndmarmelade (1 Pfd.): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1000.
...toffeln: Für die Kartoffelmarke 162 4 Pfd. Kartoffeln, außerdem wird die gleiche Menge an gelben Rüben an die Händler ausgegeben. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—535 am Montagnachmittag und von den Verkaufsstellen 586—1400 am Dienstagvormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Die Städtische Bekleidungsstelle (F 3, 6) ist ab 2. Januar 1919 für den Verkauf wegen Inventaraufnahme geschlossen. Die Verkaufsstelle F 1, 5 ist jedoch geöffnet.

Dienstag, den 31. Dezember 1918 vormittags 10¼ Uhr
...eigern wir in der Ziegenbockhaltung Sandhofen, ...gasse 12, 4 zur Zucht untaugliche Ziegenböcke.
Mannheim, den 28. Dezember 1918.
Städt. Gutsverwaltung. G145

Pferde-Versteigerung!

Am Freitag, den 3. Januar 1919 und am Montag, den 6. Januar 1919, vormittags ½10 Uhr kommen etwa je

110 Pferde schweren und schwersten Schlages

zur Versteigerung. B346

Versteigerungsplatz in Mannheim—Rheinau bei der Haltestelle der Altriper Fähre der elektrischen Straßenbahn.

Bei den Versteigerungen müssen die Bieter im Besitze eines Ausweises ihrer Bürgermeisterämter sein, in dem die notwendige Anzahl bescheinigt ist. Besitzer von roten Pferdekarten — erhältlich bei den Bezirksämtern — werden bei gleichen Preisen bevorzugt.

Händler sind ausgeschlossen. Die Identität der Pferdekarteninhaber wird durch das Bezirksamt nachgeprüft. — Halfter und Stricke sind mitzubringen. — Die Versteigerer unterwerfen sich den Bedingungen der Versteigerungsordnung.

An den Versteigerungstagen verkehren ab Tattersall Einsetzwagen der elektrischen Straßenbahn.

Für die Stadtgemeinde Mannheim:
Verwertungszentrale für Material und Pferde.
Hallermann.

Zur Neujahrsfeier:

Bouillon-Würfel	10 St. 30 Pf.	Citronen, Mandel-Essenz Fl.	35 Pf.
Krabben-Extrakt	Topf 1.50	Backpulver	Paket 12 Pf.
Appels Worchester-Sauce Fl.	1.25	Ausland. Puddingpulver Pak.	46 Pf.
Frische Fischsülze	¼ Pfd. 65 Pf.	Holl. Weißkraut 1 Pfd.-Büchs.	50 Pf.
ff. Salat-Sosse	Fl. 2.50	Prima Vanillesalz	Paket 15 Pf.
ff. Kaffee-Ersatz	1 Pfd. 1.12	Tomaten-Püree Dose	1.35 1.50

Rotweine ¹/₁ Flasche **7.50**
für Glühweine, inklusive Steuer
Kognak-, Rum-Verschn. vorrätig **9.85**
Zwetschenwasser-Verschn. ¹/₁ Flasche

Geschl. Kaninchen, lebende Fische eintreffend.
ff. Räucher-Fische, gewässerte Stockfische, billigst

Schaumweine
Hahnen, Hühner vorrätig.

Grosse Auswahl in **Neujahrskarten**

Knallbonbons Stück **10** Pfg. Hustenbonbons ¾ Pfund **1.50**

Hermann Schmoller & Co.

Für Sylvester!

Ia. Frucht-Sekt

Marke „Cabinet" per ganze Fl. M. 7.40 sowie andere Spezialmarken
zu haben bei: 6450b

Carl Beck, Rich. Wagnerstr. 22, Tel. 1519
Joh. Hartmann, Schimperstr. 14, Tel. 1958
Paul Mayer, Seckenheimerstr. 37, Tel. 6748
Otto Steinhäuser, Mittelstr. 76, Tel. 2288
Schokoladenhaus, P 7, 16, Tel. 5054
Türk. Confit.-Haus, J 1, 5, Tel. 7043
Karl Wolf, Waldhof, Hubenstr. 20, Tel. 7433.

Hübsches Mädchen an Kindesstatt abzugeben. Zuschr. unt. P. Y. 1 an die Geschäftsst. 65486

Wer erteilt gründlichen **Schachunterricht?** Gefl. Angebote u. P. H. 1 an die Geschäftsstelle. 65176

Wer erteilt an Anfänger **Violinunterricht** im Hause? Angebote mit Referenzen und Honoraransprüchen unter N. S. 1 an die Geschäftsst. 64469

Carola u. Hugo Nahm
zeigen die Geburt einer *Tochter* an.
Mannheim, Werderstr. 55, 28. Dez. 1918.
O6548

Nächste Ziehung
Preußisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie
Zur Ausspielung gelangen
214 000 Gewinne
im Betrage von
72426800 Mark
(über 72 Millionen Mark)
Höchstgewinn im günstigsten Falle Mark

800 000
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000
u. s. w. u. s. w.

Hauptgewinne Mk.:

Ja370

Ziehung der 1. Klasse am 7. u. 8. Januar.
Preis der Lose:

1/16	1/8	1/2	1/1
5.—	10.—	20.—	40.—

pro Klasse.
Abonnement auf die Listen aller fünf Klassen einschließlich Porto 75 Pfg.
Lotteriegeschäft
Albert Hoffmann
H 1, 1—2 **Mannheim** O 6, 6
Telephon 7383 u. 1503.
Versand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Amtlicher Plan kostenlos und franko.

Zum Sylvester
empfehle prima [6551b
Weiss- und Rotweine
(zu Glühwein)
Flaschen-Weine
sowie ff.
Punsch, Bergamotte, Cherry Brandy,
Ia. Zwetschgenwasser.
Max Mangold, Weinhandlung.
G 3, 9. Telephon 5096.

Klavier- und Violin-Unterricht ert. gründlich ein staatlich geprüfter Musik-Lehrer. 6450b
Ang. unter N. Z. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer erteilt gründlichen rumänischen **Unterricht.** Angeb. unt. N. A. 1 an die Geschäftsst. 63825

Gestohlen

wurde am letzten Samstag abend zwischen ½5 u. 6 Uhr in der Wohnung Riedfeldstraße 77 ein neuer Herrenanzug, dunkelbraun meliert für starke Figur, 4½ m doppelbr. Manteldecke (Bengalin) graubraun, 5 m Kostümstoff, reine Wolle, breit gerippt, Farbe graubraun, 6 m doppelbr. Halbseide, grün u. schwarz gestreift, 4 m Schürzenstoff, grau u. schwarz gestreift, 1 Paar neue Herrenschnürstiefel mit Lackkappe, Größe 43, ein Paar neue Damenschnürstiefel mit Lackkappe, Größe 39.

Wer zur Beischaffung der gestohlenen Sachen verhilft, erhält eine Belohnung von 200 Mark.

Winter 65555
Riedfeldstraße 77.

Verloren.

20 Mark Belohnung. Am Sonntag, 22. d. M. am Wasserturm **silberne Damenuhr** mit Anhängsel verl. Ehrl. Finder wird geb. Nachricht zu geben an **Hoffmann**, Gontardstr. 3. 64639

Am 18. 12. 18. wurde von einem armen Mädchen
1 Scheck über 200 Mk.
auf die Mannh. Bank, ausgestellt von Lichtenberger, verloren und vom Finder am 14. 12. eingelöst. Der Finder ist erkannt und wird um Abgabe des Betrages im Laden Q 5, 17 gebeten, andernfalls Anzeige erfolgt. [G140]

Grauschwarz. Fuchspelz

Donnerstag abend auf Bahnhofplatz Heidelberg verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohn. 2344 Abzugeb. P 5, 7, Krause.

Eine schwarz gehäkelte **Handtasche**
gestern abend 9 Uhr am Bahnhof verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, wenigstens doch die Schlüssel bei der Geschäftsstelle abzugeben. 65838

Jagdhund
braun, entlaufen. Abzug. gegen Belohnung bei 63295 **Hepp, U 1, 3.**

Entlaufen
brauner, männl. Dackel, hört auf den Namen „Peter", am 27. 12. 18, nachm. 3 Uhr am Paradeplatz. Gegen Belohn. abzugeben bei Rechtsanw. Doerzbacher, N 3, 3. 65479

Entlaufen:
Junger Wolfshund
auf den Namen „Wolf" hörend. Abzug. g. Bel. bei **Böhler, N 2, 14.** 63365

Rehbrauner Fox
entlaufen, mit weißer Brust und weißen Pfoten, langer Schwanz, etwas gebrochen u. a. den Namen Lux hörend. Gegen Belohnung abzugeben. 65549
E. Hanzinger, C 3, 15

Gefunden
Uhrkettenhund mit Anhänger gefunden. Näheres E 6, 2. 65515

MARCHIVUM

National-Theater

Montag, 31. Dez. 1918. Sonder-Vorstellung.

Peterchens Mondfahrt

Anfang 4 Uhr.

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.

Mittwoch, den 1. Januar 1919, abends 7 Uhr:

Grosses Neujahrs-Konzert.

Mitwirkende:

Frau **Vogel-Mack**, Opern- und Operettensängerin, Mannheim,

Alfred Landorn, Opernsänger, vom Nationaltheater Mannheim,

Wilhelm Egger, vom Nationaltheater Mannheim: Ostpreußische Dialektdichtungen — Couplets.

Max Grünberg, vom Nationaltheater: Walzer- und Brett'l-Lieder.

Am Flügel: Musikdirektor **Bartosch**.

Kapelle **Petermann**, Leitung: Kapellmeister **Becker**.

Die Veranstaltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassenöffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Preise: Numerierte Plätze: Parkett I. Abt. und Empore 1. Reihe 2 M., Parkett II. Abt., Empore 2. Reihe und Säulengang 1 M. 50; alle übrigen nicht numerierten Plätze 1 Mk. Karten beim Pförtner im Rosengarten und an der Tageskasse von 11—1 u. 3—6 Uhr. Vorverkauf von Montag, den 30. Dezember ab an der Tageskasse im Rosengarten.

Einlaßkarte für Personen über 14 Jahre 10 Pfg. Programme am Konzertabend im Rosengarten. Rauchen in allen Räumen des Rosengartens verboten. O61

Künstlertheater „Apollo"

Lw56a Heute Montag, abends 7 Uhr:

Wenn im Frühling der Hollunder ...

Dienstag (Sylvester) abends 7 Uhr:

Die Csardasfürstin

Apollo-Kaffee im Apollotheater — G 6, 3 —

Täglich abends 7½ Uhr

Künstlerische Unterhaltung. Eintritt frei.

Klavierabend Schumann-Chopin

Lili Koppel

Versammlungssaal — Rosengarten

Samstag, den 11. Januar 1919, abends ½8 Uhr

Schumann a) op. 28, b) Novelette h-moll, c) op. 22; Chopin op. 36, op. 25, op. 12, op. 28, op. 37, op. 49. — Karten: 5.—, 4.—, 3.—, 1.50. Vorverkauf: Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a und K. Ferd. Heckel, (Konzertkasse) O 3, 10. 9612

Im Saale der

Bäcker-Innung, S 6, 40

Am 1. Januar 1919, nachm. ¼4 Uhr

beginnend 6321b

Oeffentl. Fest-Ball

wozu freundlichst einladet.

Häring, Wirt. L. Herrmann, Tanzlehrer.

Erstklassiges Tanz-Orchester.

Kaufmännische Angestellte

schließt Euch zusammen. Nur der

Einheitsverband

auf demokratischer, gewerkschaftlicher Grundlage, frei von jeden rassenpolitischen, religiösen Beschränkungen des Mitgliederkreises

parteipolitisch neutral gegen rechts und links

sichert Euch erfolgreiche Standesarbeit.

Dieses hohe Ziel erstrebt der

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Größte kaufmännische Stellenvermittlung, Kranken-, Stellenlosenkasse, Rechtsschutz.

Wendet Euch in Berufsangelegenheiten an ihn und fordert Aufklärungsschriften von der Geschäftsstelle Mannheim, M 6, 13. Wa545

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Bekanntmachung.

Das Bezirksamt — Versicherungsamt — hat, um die Leistungsfähigkeit der Kasse zu erhalten, auf Grund des § 391 R.-V.-O. verfügt, daß das Krankengeld mit Wirkung vom 30. ds. Mts. ab von 60 auf 50 Hundertteil des Grundlohnes herabgesetzt wird. Laufende Unterstützungsfälle bleiben hiervon unberührt.

Mannheim, den 30. Dezember 1918.

Der Vorstand. B370

Tanzinstitut J. Schröder

H 7, 21.

Beginn eines neuen Tanzkursus Mitte Januar, bitte um baldgefl. Anmeldungen bittet. In einem Privat. Kursus sind noch einige Damen und Herren gewünscht. 6545b

---

Volksrat in Mannheim.

Für die Einheit des Reiches!

Montag den 30. ds. Mts., abends 7½ Uhr

im Nibelungensaal des Rosengartens

Große öffentliche Versammlung

für alle auf dem Boden des Reiches stehenden Männer und Frauen.

Gegen Partikularismus und Separatismus!

Gegen die Reichszerstörer!

Redner:

Oberlandesgerichtspräsident **Dr. Zehnter**-Karlsruhe

Geh. Hofrat Professor **Dr. Gothein**-Heidelberg.

Freie Aussprache. Männer und Frauen erscheint in Massen!

Der Volksrat.

Ziehungsbeginn 1. Klasse: 7. Januar 1919

Preuss.-Südd. Klassenlotterie

214000 Geldgewinne

72426800 Mk.

darunter

2 Gewinne à 500000 Mk. — Mk.

1000000

2 Gewinne à 300000 Mk. — Mk.

600000

2 Gewinne à 200000 Mk. — Wk.

400000

2 Gewinne à 150000 Mk. — Mk.

300000

4 Gewinne à 100000 Mk. — Mk.

400000

usw. usw. 3786

Ganze Lose	Halbe Lose	Viertel Lose	Achtel Lose
Mk. 40.—	Mk. 20.—	Mk. 10.—	Mk. 5.—

Bad. Lotterieeinnehmer Herzberger

Mannheim, P 6, 1, und E 3, 17.

Batterien für Taschenlampen treffen täglich ein. Größte Haltbarkeit. **L. Spiegel & Sohn,** E 2, 1 u. H 1, 14. N684a

---

Holzwaren liefert nur an Wiederverkäufer. 6264b Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Militär- Taschenlampen, Batterien, Mundharmonika, Messer, Wickelgamaschen, Kompasse, Kaffeeapparate, Nähzeuge, Einlegesohlen, Hosenträger

Sporthaus Wittmann Mannheim, P 5, 5. Z500a

Zu Sylvester!

Zellerthaler, rot	Weisswein, alkoholfrei Fl. 3.55
Gundersheimer, rot	Rheinwein, „ „ 4.20
Wachenheimer, 1915er, weiss	Rotwein, „ „ 4.20
Wachenheimer, Neuweg Riesling	Bordeaux, „ „ 5.10
Dürkheimer, Nonnengarten	Cordelia Vermouth
Kallstadter, Steinacker	Punsch, alkoholfr. Fl. 2.95, 1.80

Natur-Rotwein gute Qualität . . . . Fl. M. **6.75**

Kantorowitz-Punsch	Mönch-Likör, Cherry-Brandy

Kupferberg Gold, Feist 1911. — Söhnlein Rheingold.

Sardellen, Appetitpaste	Geflügelpain Dose 2.65
Senf offen und in Gläser	Gänseleberpain „ 4.25
Essig- und Salz-Gurken	Gänseleberpaste 22.50, 10.15, 8.60
Worchester-Sauce	Tomatenpüree Dose 1.25

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Meister, Handwerker, Post-, Bahn-, Gerichtsbeamte, Lehrer, Landwirte, Kaufleute und freie Berufe.

Ga371

Bürger u. Bürgerinnen

Friede, Glück und Heimat, Brot und Arbeit, gleiches Recht, Ordnung u. Sicherheit sind unsere Ziele! Werbet von Haus zu Haus für den

Frei-deutschen Bürgerbund.

Eure Stimmen müssen siegen! Von Vater, Mutter, Sohn und Töchtern am 5. Januar 1919.

Flugblätter überallhin kostenlos! Schreibe oder telef. 2769 Heidelberg.

Oeffentliche Versammlung für berufstätige Frauen

Mittwoch, 1. Januar 1919, nachm. 4 Uhr im grossen Saal der Harmonie, D 2, 6

Die Wahlpflicht der berufstätigen Frau.

O846

Rednerinnen verschiedener Berufsstände werden sprechen. Freie Aussprache erwünscht. Eintritt frei.

Die vereinigten Mannheimer Frauenvereine.

Ich bin aus dem Felde zurückgekehrt, und habe meine Tb545

Anwaltstätigkeit

wieder aufgenommen.

Ich übe die Praxis gemeinsam mit Herrn **Rechtsanwalt Dr. Manfred Strauss** aus.

Josef Wertheimer, Rechtsanwalt,

Mannheim, O 5, 14. Telephon 7071.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich mich in Mannheim als

Rechtsanwalt

niedergelassen und übe meine Praxis gemeinsam mit Herrn **Rechtsanwalt Josef Wertheimer** aus. To545

Dr. Manfred Strauss, Rechtsanwalt,

Büro O 5, 14. Telephon 7071.

Ärztlich geprüfte Spezialistin für Gesichts-, Bäder-, Haar-, Handpflege und Körpermassage. Erstklassige Behandlungen mit techn. vollk. Apparaten.

Damen - Frisier - Salon

gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr Sonntag von 8—12 Uhr. N25a

E. Marz

Telefon 5457 D 2, 6 Planken

Vom Felde zurück,

habe ich die von meinem verstorbenen Vater betriebene

Kupferschmiederei

wieder eröffnet. 6518b

In Anfertigung **von Kupferschmiedearbeiten und Reparaturen, Verzinnen** sowie von Arbeiten für **autogenische Schweissung** halte ich mich bei prompter Bedienung und billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gerhard Seyfried

Inhaber: **Karl Seyfried**

Q 4, 17 Kupferschmiederei **Q 4, 17.**

Vom Felde zurück, zur gefl. Kenntnis einer werten Kund- und Einwohnerschaft, daß ich meine

Metzgerei

wieder eröffne

Andr. Mergler,

Jungbuschstr. 6.

Kundenliste liegt auf. Umschreiben wird besorgt. 6546b

Neues Waschpulver

beste Qualitätsware, vom Reichsausschuß für Oele und Fette zum markenfreien Handel zugelassen, offen in Papier- oder Jutesäcken und Holzkisten, oder in Paketen in Holzkisten in jeder Quantität ab Lager Mannheim zu billigsten Preisen empfehlen B1245

Eisele & Hoffmann, Mannheim.

Grosse Versteigerung

Am Montag, den [illegible] Dezember, nachmittags [illegible] Uhr versteigere mit [illegible] behördlicher Genehmigung [illegible] N 2, Nr. 13, partere: 1 Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Küchenbüfett, 1 Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, 1 Diwan mit 2 Sesseln, 1 Kinderbett, 1 Reisebett, 2 Bettstellen, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Hocker mit Polster, 6 Stühle, 1 Teppich, 1 Hallander, 1 Schlitten, 1 Kinderstühlchen, 1 Kindermagen, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Freiwurlange, 1 Bank, Erker, Gallerien, 1 [illegible] man, 1 Bett, 1 Drehstuhl, Federbettung, elektrische Lampen, Lüster, 1 Staffelei u. sonstiges.

M. Krauß,

Auktionator u. Taxator

Telefon 6219. B666

Aufgebot!

Den Nachlaß des Ackermanns Friedrich Schäfer und dessen Ehefrau Philippine geb. Hutzler in Mannheim, Max Josefstraße 12, betr.

Alle Diejenigen, welche an den oben bezeichneten Nachlaß Ansprüche erheben oder dem Nachlaß etwas schulden, insbesondere zum Nachlaß gehörige Gegenstände oder Schriftstücke im Besitz haben, werden hiermit aufgefordert, binnen

8 Tagen

dem Unterzeichneten hiervon Kenntnis zu geben.

Mannheim, 30. Dez. 1918.

Georg Landsitte

Gerichtsvollzieher

Mannheim

Rosengartenstraße 17

Fernspr. 7309.

Kinderl. Ehepaar sucht **Kind** nicht unt. 1½ Jahren gegen einmalige Abfindung zu eigen anzunehmen. Ang. unter P. G. 1 an die Geschäftsst. 6518b

---

Pianist Emil Nullmeyer

Q 3, 6

empfiehlt sich zu Gesellschaftsabenden. 6488b

Gelb gewordene Klaviertasten werden gebleicht und abgezogen von Johann Hillenbrand, N 2, 7. 6491b

---

Nähmaschinen aller Systeme, auch die neuesten, erg. langj. Fachm. G. Drechsler, Kronprinzenstraße 58. Postkarte genügt. 8153b

---

Holzöfen, Herde und Kochkessel sofort ab Lager lieferbar zwischen 3—6 Uhr nachmittags. 6166b Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Schreibmaschinen neu und gebraucht, sofort z. billigst. Preisen liefert. Th. Diener, Heidelberg, Rohrbacherstr. 44. 5813b

---

Uhren werden schnell, gut u. billig repariert unter Garantie. Ankauf von Damen- und Herren-Uhren.

Günther-Sommer, Q 4, 1, III.

Uhrmacher u. Juwelier. To6a

Neu eingetroffen

Phonographenwalzen alte u. neue, Walzen werden getauscht und angekauft.

L. Spiegel & Sohn H 1, 14. N684a

Hühneraugen Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzlos u. gefahrlos Zeile

Ion. M. Hankh, N 3, 12b. Bedien. auch auf Haus.

Feinste

Parkettboden- und Linoleumwichse!

erstklassige Qualität in Dosen von 1 und ½ Kg. sowie größeren Gebinden liefert zu billigsten Preisen

K. Schneider

Alphornstraße Nr. 46

Telephon Nr. 2298.

Eine Probebestellung überzeugt Sie. 6258b